

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
OSTMECKLENBURG-VORPOMMERN

№
07-08
25

Rostocker Firmenlauf

Handwerk laufend unterwegs

MOTIVATION
Was tun, wenn das Team nicht mitzieht?

AUSBILDUNG
Zwischen Werkbank und Wettkampf

suu:m CARAVAN-SALON im Fokus

In unserer
DIGITHEK
KOSTENLOS:
digithek.de/
caravan

Caravans und Reisemobile fürs Modelljahr 2025

Kürzere Lieferzeiten, geringere Nachfrage, Kunden haben sogar die Chance auf Schlafplätze. Hier ist ein erster Blick in das Modelljahr 2025

Von Gerhard Pflanz

Durch Corona bedingte Rufe auf Campen aller Art ist immer geblieben. Die Lieferzeiten sind kürzer, die Nachfrage ist gestiegen. Bei vielen Herstellern stehen Caravans und Reisemobile auf dem Markt, die bisher noch nicht zu finden waren. Dennoch gibt es natürlich für 2025 Neukonstruktionen, besonders spannend kommen vor allem aus dem Ausland.

Kompakt und familienstauglich: Beachy 420- Wohnwagenhersteller Hobby bringt mit dem Beachy 420- ein hochpreisiges Caravan (Höchstpreis 42.000 Euro, Gesamtlänge 6,95 m) für bis zu vier Personen. Im Heck installiert sind zwei Langbetten, die bis zu 210 cm großen Bett werden. Eine zwei-

te Sitzgruppe im Bug lässt sich in eine Couch oder zwei mit bis zu 100 kg Nutzlasten beschickbare Langbetten zur Höhe verstellen. Die Länge des Wohnwagens beträgt 6,95 m, die Breite 2,25 m und die Höhe 2,25 m. Der Beachy 420 wiegt nur 2.000 kg. Der Wohnwagen ist mit 1.200 kg Nutzlast (Zuladung) auf 2.000 kg Gesamtgewicht ohne Aufpreis für die 210 cm Bettlänge.

Multifunktional: Humbast Modu Wohnwagenhersteller Humbast fertigt in Kooperation mit UMC einen zweifunktionalen Reisemobilwagen, den Modu UMC, fertig für den Heimtransport. Der Modu ist kompatibel mit Würth-, Hilti- und Sarniro Systemen, Caverba-Behälterboxen oder Stativstützen.



Abbildung: Hobby
Hobby Caravan
Beachy 420-
Hobby Caravan
Hobby Caravan
Hobby Caravan



Flachel: Vanocamp Campervan

Vanocamp bringt den VW New Caddy mit Campervan-Kit. Er setzt auf das flexible Vanocamp-Kit und Grundbauteile mit Standardisierung, die das Vanocamp-Kit in ein vollwertiges Campervan verwandelt. So wird das Fahrzeug von Alltagsvan zu Campervan mit bis zu vier Schlafplätzen. Flachel Campervan hat immer auch auf dem Dach einen Thermo-Curtain.

Abbildung: Flachel
Vanocamp
Campervan
Vanocamp
Campervan



Abbildung: Mercedes
Sprinter
Mercedes
Sprinter

Auf Mercedes Sprinter und Renault Ycon

Die Ycon-Modelle stehen überwiegend auf dem Mercedes-Benz Sprinter. Die Ycon-Modelle sind in drei Varianten verfügbar: die Ycon 4-Personen, die Ycon 6-Personen und die Ycon 8-Personen. Die Ycon-Modelle sind in drei Varianten verfügbar: die Ycon 4-Personen, die Ycon 6-Personen und die Ycon 8-Personen. Die Ycon-Modelle sind in drei Varianten verfügbar: die Ycon 4-Personen, die Ycon 6-Personen und die Ycon 8-Personen.

Mercedes Sprinter als Starvan Rebel 4x4

Starvan Rebel 4x4 - können sie von großen anpassbaren Reisemobilen. Aber auch bei Campervan kann die Starvan Rebel 4x4 ein tolles Campervan sein. Die Starvan Rebel 4x4, die ein tolles Campervan sein kann. Die Starvan Rebel 4x4, die ein tolles Campervan sein kann. Die Starvan Rebel 4x4, die ein tolles Campervan sein kann.



Abbildung: Starvan
Starvan
Starvan
Starvan

Herangezogen für präzise Einblicke und Expertenwissen! Mit einem Special über FKK-Camping in Frankreich.

Geballtes Know-how zum Nulltarif: Das neue digitale Spezialformat vom Deutschen Handwerksblatt. JETZT suu:men!





»Die Handwerkskammern in MV begrüßen die Fortsetzung der Schülerpraktikumsprämie des Landes.«

Foto: © HWK

HANDWERKSBEREITBE ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG

Vor den Sommerferien in Mecklenburg-Vorpommern kamen gute Nachrichten zur Fachkräftesicherung aus dem Wirtschaftsministerium des Landes: Die Schülerpraktikumsprämie des Landes mit 120 Euro/Woche – für max. drei Wochen – wurde für die Jahre 2026/2027 mit jeweils 150 000 Euro Gesamtförderung verlängert. Auch für die Handwerksbetriebe ist dies eine gute Möglichkeit, mit den Plakatmotiven, die auf den Internetseiten der Handwerkskammer unter hwk-omv.de bereitstehen, für potenziellen fachlichen Nachwuchs zu werben. Nachdem im Sommer vergangenen Jahres die Prämie in MV startete, wurden jetzt die ersten Ausbildungsverträge im Handwerk mit ehemaligen Praktikanten geschlossen, die die Prämie des Landes erhalten haben.

Insgesamt gibt es derzeit wieder einen Anstieg der Ausbildungszahlen – dank des ungebrochenen Engagements der ausbildenden Handwerksbetriebe in unserer Region sowie der intensiven Beratung und Begleitung

durch das Ausbildungsteam der Handwerkskammer. Mit 532 neuen Ausbildungsverträgen im ersten Halbjahr wurde ein Zuwachs von 3,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erreicht. Erfreulich ist zudem, dass in diesem Zeitraum im Vergleich zu 2024 insgesamt 107 neue Ausbildungsbetriebe in die Lehrlingsrolle eingetragen wurden.

Allen Ausbildungsbetrieben gilt deshalb der Dank dafür, dass sie trotz der oft unruhigen Zeit mit starken Belastungen und Herausforderungen wie hohen Energie- und Rohstoffpreisen bis zu völlig überhöhten Lohnzusatzkosten mit unternehmerischer Weitsicht Fachkräfte ausbilden und Verantwortung übernehmen.

AXEL HOCHSCHILD

PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER
OSTMECKLENBURG-VORPOMMERN



KAMMERREPORT

- 7** Praktikumsprämie in MV
- 8** Tag des Ehrenamtes
- 11** MV – Tag in Greifswald
- 12** Rostocker Firmenlauf
- 14** Grundsteinlegung in Rostock



Foto: © Damij Gahke

S
6

Wirtschaftsminister Dr. Blank
ehrte die Tischlerei Timm als
»Unternehmen des Jahres«.



Foto: © HWK

S
7

Die Schülerpraktikumsprämie des
Landes MV wird verlängert.



POLITIK

- 15** Keine Pause vor und nach der Geburt
- 16** Keine Senkung der Stromsteuer für alle Handwerksbetriebe



BETRIEB

- 18** »Ehrliches Lob wird nie langweilig«
- 19** Motivation: Was tun, wenn das Team nicht (mehr) mitzieht?
- 22** Handwerker belehrt Kunden nicht und verliert Geld
- 24** Weltportfolio: Warum einfach oft besser ist
- 26** Ein Dorf voller Maschinen mitten in der Stadt
- 28** Das große Backen – Die Profis: Koblenzerin gewinnt
- 29** Meldepflicht für Kassensysteme
- 30** BP erweitert BPlus-Kollektion

32 Für Angriffe gibt es viele Einfallstore

34 Zwischen Werkbank und Wettkampf



TECHNIK & DIGITALES

36 Smarte Gebäudetechnik effizient nutzen

40 Ein Spielzeug für Autoenthusiasten



GALERIE

42 Fotokunst am Strand von Zingst

44 Ein Fotografenteam geht mit der Zeit



KAMMERREPORT

48 Rechtsberatung

50 Wir gratulieren

51 Warnowtour 2025

52 Wirtschaftsförderung

56 Bildungsangebote

58 Impressum



Wer einen Verbraucher nicht über sein Widerrufsrecht informiert, kann komplett leer ausgehen – trotz vollständig erbrachter Arbeit!

Foto: © iStock.com/Robert Helebrant



Tischlerei Timm ist Wettbewerbssieger

HANDWERKSBEREICHE WURDEN IN VERSCHIEDENEN KATEGORIEN WIE »FACHKRÄFTESICHERUNG UND INTEGRATION« GEEHRT.



Wirtschaftsminister Dr. Wolfgang Blank ehrte die Unternehmen.

HWK-Präsident Axel Hochschild gratulierte Preisträgern und Finalisten – hier mit Handwerksunternehmer Ulrich Timm.

Wirtschaftsminister Dr. Wolfgang Blank ehrte die Preisträger des Wettbewerbs »Unternehmerin und Unternehmer des Jahres in Mecklenburg-Vorpommern 2025« in Grabow. »Wer ein Unternehmen lenkt, übernimmt Verantwortung – für Beschäftigte, Partner, Kunden und oft auch für die Region. Unternehmerinnen und Unternehmer tragen maßgeblich zur wirtschaftlichen Stärke unseres Landes bei. Ihre Ideen, ihr Engagement und ihr Durchhaltevermögen verdienen größte Anerkennung«, betonte Minister Blank.

Vergeben wurden Auszeichnungen in den vier Kategorien »Unternehmerpersönlichkeit«, »Unternehmensentwicklung«, »Fachkräftesicherung und Integration« sowie »Nachhaltigkeit« – ergänzt um einen Sonderpreis. In jeder Kategorie wurden zudem zwei Finalisten gewürdigt. Über 75 Unternehmen nahmen am Wettbewerb teil.

Preisträger in der Kategorie »Fachkräftesicherung und Integration« wurde die Tischlerei Timm aus Kröpelin. Das Arbeiterteam mit zwei Meistern, zwei Technikern und 15 Tischlergesellen sowie sechs Auszubildenden schätzt die vielfältigen Einsatzgebiete vom Möbel- und Innenausbau bis zu Restaurierungen. Fachliche Weiterbildungen in einem modernen Arbeitsumfeld mit neuester Technik tragen zur Mitarbeiterbindung bei. Die Integration von Menschen mit Behinderung ist hier ein wichtiger Aspekt der Unternehmensphilosophie. Mit speziellen Hilfsmitteln wird der Arbeitsplatz individuell angepasst. Die Integration von Mitarbeitern

mit Behinderung ist für Handwerksunternehmer Ulrich Timm nach eigenen Worten nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern »eine Chance für das Unternehmen, von der Vielfalt der Talente und Perspektiven zu profitieren.«

Insgesamt wurden in dem Handwerksbetrieb seit Gründung 1999 als Einzelunternehmen bisher 50 Jugendliche ausgebildet. Praktika für potenzielle Lehrstellenbewerber sind für den Firmenchef besonders wichtig. Dafür stellen er und seine Mitarbeiter auch in Schulen praxisnah das Tischlerhandwerk vor. tischlerei-timm.com

Zu den Finalisten in der Kategorie »Unternehmerpersönlichkeit« gehörten Christoph Hatscher von der Bäckerei & Konditorei Hatscher GmbH aus Stavenhagen und Robert Kriewitz von der Fleisch- und Wurstspezialität Robert Kriewitz aus Ueckermünde sowie Stefan Pistol von Pistol Prime BBQ GmbH aus Roggentin.

Präsident Axel Hochschild von der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern gratulierte den Unternehmen vor Ort zu ihrem Erfolg. Preisträger und Finalisten zeigen das hohe Leistungsprofil des Handwerks, so Präsident Hochschild.

Die Preisverleihung wurde gemeinsam mit den langjährigen Partnern des Wettbewerbs durchgeführt: dem Ostdeutschen Sparkassenverband, den Handwerkskammern, den Industrie- und Handelskammern sowie der Vereinigung der Unternehmensverbände MV.

PRAKTIKUMSPRÄMIE IN MV VERLÄNGERT

Gymnasiast Luca aus Waren ist 15 Jahre alt. Seine berufliche Zukunft plant er schon jetzt. Für ihn steht fest: Er möchte Orthopädietechnik-Mechaniker werden. Deshalb absolviert er in der Scharpenberg Orthopädie-Technik GmbH in Rostock in den Ferien ein Praktikum und hat dafür die Schülerpraktikumsprämie des Landes beantragt. »Die Prämie des Landes ist mit 120 Euro pro Woche bei maximal drei Wochen eine tolle zusätzliche Motivation für uns Schüler, Handwerksberufe praxisnah kennenzulernen, bringt Taschengeld bzw. unterstützt bei den täglichen Fahrtkosten«, erzählt der Warener Schüler.

Luca erzählt von seinen beruflichen Plänen nach der Schule während eines Gesprächstermins mit Wirtschaftsminister Dr. Wolfgang Blank, den Präsidenten der Handwerkskammern Axel Hochschild (HWK Ostmecklenburg-Vorpommern) und Uwe Lange (HWK Schwerin) sowie den Hauptgeschäftsführern Jens-Uwe Hopf (HWK OM-V) und Dr. Gunnar Pohl (HWK SN) bei der Scharpenberg Orthopädie-Technik GmbH. »Das Handwerk bietet beste berufliche Perspektiven und spannende Zukunftschancen für unsere Schülerinnen und Schüler – darauf richten wir mit der Praktikumsprämie einen hellen Scheinwerfer. Die Prämie ist ein Anstoß, einen Teil der anstehenden Sommerferien für ein Praktikum zu nutzen und einen möglichen späteren Beruf auszuprobieren«,



Fotos: © HWK OMV

so Wirtschaftsminister Dr. Blank während des Betriebsbesuches.

Die Praktikumsprämie des Landes wird bei der jeweiligen Handwerkskammer beantragt. Klare Favoriten für die Praktika sind bisher Gewerke wie Kfz-Mechatroniker, Anlagenmechaniker SHK, Elektroniker und Tischler. »Dies zeigt, dass die Jugendlichen und deren Eltern die Trends im Handwerk u.a. aufgrund der Transformationen bis zur Energiewende erkennen. Das Handwerk braucht gut ausgebildeten fachlichen Nachwuchs – insbesondere in zukunftsrelevanten Bereichen wie Klima-

schutz, Digitalisierung und Mobilität«, betonte Präsident Axel Hochschild.

Die Handwerkskammern des Landes dankten dem Wirtschaftsministerium für die Fortsetzung der Praktikumsprämie 2026/2027 von jeweils 150 000 Euro. Seit Einführung der Praktikumsprämie vor den Sommerferien 2024 haben im Bereich der HWK Ostmecklenburg-Vorpommern bereits 16 ehemalige Praktikanten, die die Prämie des Landes erhielten, einen Ausbildungsvertrag im Handwerk abgeschlossen.



Wirtschaftsminister Dr. Blank (4.v.r.) verkündete in dem Betrieb Scharpenberg GmbH – hier neben Praktikant Luca – die Verlängerung der Praktikumsprämie des Landes. Die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammern dankten für die Fortsetzung dieses erfolgreichen Instruments für die Berufsorientierung.

Staatssekretärin Ines Jesse und
HWK-Hauptgeschäftsführer
Jens-Uwe Hopf gratulieren zur
Auszeichnung.



Engagiert und unersetzlich

ZUM JÄHRLICHEN »TAG DES EHRENAMTES« DER HWK WURDEN
BESONDERS VERDIENSTVOLLE HANDWERKERINNEN UND HANDWERKER
SOWIE LEHRER AUSGEZEICHNET.





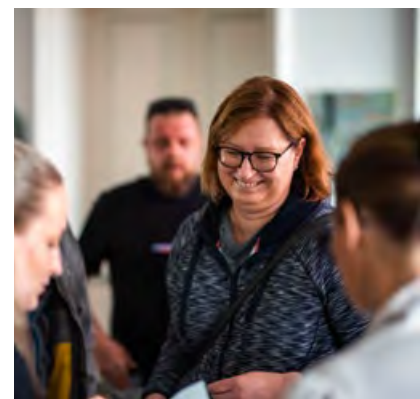
FOTOS: © HWK OMV

Zum traditionellen »Tag des Ehrenamtes« begrüßte Axel Hochschild, Präsident der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern (HWK), im Schloß Vietgest mit den rund 100 Gästen Festrednerin Ines Jesse, Staatssekretärin vom Wirtschaftsministerium des Landes.

In ihrer Festrede betonte Staatssekretärin Jesse: »Ehrenamtliche übernehmen Verantwortung für eine gute Ausbildung und hohe Qualität im Handwerk. Damit sichern sie einen zentralen Standortvorteil für unsere Wirtschaft. Das Ehrenamt trägt zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserem Land bei.« Angesichts der



HWK-Präsident Axel Hochschild (Bild mitte) dankte den insgesamt 1300 ehrenamtlich tätigen Handwerkerinnen und Handwerkern im Kammerbereich.



aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen unterstützt die Landesregierung nach ihren Worten das Handwerk gezielt und mit umfassenden Maßnahmen. So setzte sich Mecklenburg-Vorpommern auf Bundesebene für eine Strompreissenkung für das produzierende Gewerbe sowie für eine zügige Umsetzung des Sondervermögens ein. Zudem leisten Programme wie »Meister-Extra«, »Meister-Prämie« sowie die neue Schülerpraktikumsprämie bereits einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung im Land.

HWK-Präsident Axel Hochschild dankte für das Engagement der rund 1300 Handwerkerinnen und Handwerker im Kammerbereich,



Die ausgezeichneten Ehrenamtsträger des Handwerks mit Staatssekretärin Ines Jesse, HWK-Präsident Axel Hochschild und HWK-Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf.

die sich beispielsweise als Landesinnungsmeister, Kreishandwerksmeister, Obermeister bzw. in den Gremien der Handwerksorganisationen für die Interessen des Handwerks einsetzen. Mehr als 600 Mitglieder sichern in den Gesellenprüfungsausschüssen und rund 260 in den Meisterprüfungs- und Fortbildungsprüfungsausschüssen im Kammerbereich die hohe Bildungsqualität in unse-

rem Wirtschaftsbereich, so Präsident Hochschild. Stellvertretend für alle ehrenamtlich tätigen Handwerkerinnen und Handwerker wurden zum 10. »Tag des Handwerks« besonders verdienstvolle Handwerksunternehmer, Arbeitnehmer und Berufsschullehrer mit der Ehrennadel der Handwerkskammer in Bronze, Silber und Gold ausgezeichnet.

AUSGEZEICHNET MIT DER EHRENNADEL DER HANDWERKSKAMMER

BRONZE

Lars Bantow
Gisela Hingst
Matthias Moede
Ingo Schmidtke
Thomas Schröter

SILBER

Gudrun-Eleonore Gleß
Daniela Hannemann
Holger Neu
Ansgar Paul
Mario Schmidt

Elke-Manuela Sense
Christian Wiesenberg

GOLD

Rainer Bauer

Straßenbauermeister Rainer Bauer ist seit 2006 Obermeister der Bauinnung Bad Doberan-Rostock, seit 2014 ist er als Landesinnungsmeister engagiert. Zudem setzt er sich für die Interessen der Branche im Präsidium des Bauverbandes MV ein. In verschiedenen Gremien der Handwerksorganisation ist er branchenübergreifend aktiv. So bringt Rainer Bauer seine langjährigen fachlichen und ehrenamtlichen Erfahrungen in den Vorstand der Handwerkskammer sowie in den Bauausschuss der HWK ein. Bis 2017 war er Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses der HWK und viele Jahre als Vorsitzender des Gesellprüfungsausschusses tätig.

GOLD

Jörg Monser

Bauunternehmer Jörg Monser engagiert sich ehrenamtlich als Vizepräsident (AG) der Handwerkskammer für das Handwerk der Region sowie als Vorsitzender des Bauausschusses der HWK. In der Bauinnung Rügen ist er seit 2006 aktiv – zunächst als Kassen-, dann als Lehrlingswart. 2012 wurde er zum Obermeister der Innung gewählt. Dieses Amt übte er mit viel Engagement und Leidenschaft zehn Jahre aus. Heute ist er stellv. Obermeister und stellvertretender Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Rügen Stralsund Nordvorpommern.

GOLD

Bernhard Weiss

Tischlermeister Bernhard Weiss macht sich mit sehr viel Einsatz und fachlicher Kompetenz für das Tischlerhandwerk stark. Seit 1994 schätzten ihn die Berufskollegen als aktiven stellv. Obermeister der Tischlerinnung Nordvorpommern-Stralsund. Dieses Amt übte er drei Jahrzehnte aus. Sein hohes Fachwissen gibt er bis heute als Vorsitzender des Prüfungsausschusses weiter. Als engagiertes Mitglied im Arbeitskreis »Schule-Wirtschaft« Grimmen baut er aktiv Brücken zwischen Betrieben und Bildungseinrichtungen.





Fotos: © Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern



Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und Oberbürgermeister Stefan Fassbinder schnitten die Torte der Bäckerei Hatscher für die Bürger an.

MV-Tag 2025 in Greifswald



Die Handwerkskammer stellte gemeinsam mit Innungen und Betrieben wie aus dem Tischler- und Kfz-Handwerk die Berufsperspektiven im Handwerk praxisnah vor.

Fotos: © HWK DNV

RUND 40.000 BESUCHER KAMEN ZUM MV-TAG. DAS HANDWERK STELLTE BERUFSPERSPEKTIVEN MIT MITMACH- UND BERATUNGSANGEBOTEN VOR.

ten und Urlaub machen kann«, sagte Ministerpräsidentin Manuela Schwesig. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Stefan Fassbinder schnitt die Ministerpräsidentin eine Riesentorte an, die in der Bäckerei & Konditorei Hatscher GmbH & Co. KG in Stavenhagen produziert wurde. Dazu wurden von dem Betrieb von Unternehmer Christoph Hatscher u.a. 84 Eier, 4 kg Speiseöl, 5,7 kg Kirschen, ca. 3 kg Mandarinen und 25 kg weiße Ganache sowie 6 kg Zucker eingesetzt. Auf dem Marktplatz wurde die Torte an die Bürger verteilt.

Die Tischler-Innung Vorpommern-Greifswald mit Obermeister Mario Schmidt bot viele Mitmachaktionen für Groß und Klein an. Die Kfz-Innung Nordost MV mit Obermeister Marcus Mischke präsentierte mit den Betrieben vom Pkw bis zum Truck sowie spannenden Technikvorführungen vor Ort innovatives Kfz-Handwerk.

Das Leistungspotenzial und die Vielfalt des Handwerks sowie berufliche Perspektiven in der Region standen im Vordergrund der gesamten Präsentation des Handwerks zum MV-Tag.

Greifswald war in diesem Jahr Gastgeber des 15. MV-Tages. Unter dem Motto des Bürgerfests »Tradition – Innovation – Vielfalt« präsentierten Handwerkskammer, Innungen und Betriebe ihre Leistungen und Ausbildungsangebote. Auch das Land Mecklenburg-Vorpommern feiert in diesem Jahr sein 35-jähriges Bestehen. »Wir sind sehr stolz darauf, wie sich unser Land in den letzten 35 Jahren entwickelt hat. Die Zeiten waren nicht immer leicht. Ich danke allen, die angepackt haben und unser Land bei allen noch bestehenden Herausforderungen zu dem gemacht haben, was es heute ist: ein Land, in dem man sehr gut leben, arbei-



ROSTOCKER FIRMENLAUF LAUFEND FÜR DAS HANDWERK UNTERWEGS

Der 16. Rostocker Firmenlauf war erneut ein überregionales Sportevent am Stadthafen bei schönstem Wetter für 4.000 Läufer und tausende Zuschauer. Auf der Haedgahalbinsel und entlang der Strecke präsentierten sich über 50 Unternehmen – darunter zahlreiche Handwerksbetriebe.

Die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern (HWK) ging mit den Teams »Handwerkselfen«, »Meisterlich gemixt« und »Tool-Runnings« – vom Azubi bis zum Hauptgeschäftsführer – an den Start.

Den Startschuss für die insgesamt 1.000 Teams gab HWK-Vizepräsident (AN) Jens Roost. Es war wieder ein optimaler sportlicher Rahmen für Teamgeist und Networking. Die Laufschuhe sollten jetzt nicht verschwinden, denn am 17. Juni 2026 geben sich zum Firmenlauf wieder Hunderte Läufer den Staffelstab in die Hand und dafür kann das Training nicht früh genug beginnen. Fest steht: Die Handwerkskammer ist auch im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder dabei.

rostockerfirmenlauf.de



Der Vizepräsident (AN) der Handwerkskammer Jens Roost gab traditionell den Startschuss für den Firmenlauf.

SCHON IN DER KITA FÜR DAS HANDWERK BEGEISTERN



Fotos: © Dr. Gansen

Bildungsministerin Simone Oldenburg, Präsident Axel Hochschild von der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern und Hauptgeschäftsführer Dr. Gunnar Pohl von der Handwerkskammer Schwerin besuchten die Kita »Alles im Lot« in Schwerin.

Das Besondere an dieser Einrichtung ist, dass es eine eigene Werkstatt gibt, in der

die Kinder handwerkliche Fertigkeiten erlernen und praktisch umsetzen können. Hier werden 80 Kinder betreut und gefördert – eine gute Möglichkeit, frühzeitig Kreativität und praktisches Können zu fördern und Kinder für das Handwerk zu begeistern.

Um Kinder rechtzeitig mit den beruflichen Möglichkeiten und Einsatzbereichen

Ministerin Simone Oldenburg besuchte mit den Repräsentanten der Handwerkskammern die Kita »Alles im Lot«.

des Handwerks vertraut zu machen, führt die Aktion Modernes Handwerk jährlich einen Kita-Wettbewerb durch.

amh-online.de/kita-wettbewerb

ONLINE-VERANSTALTUNGSREIHE

DIGITALE LÖSUNGEN FÜR DAS HANDWERK

Die Handwerkskammern aus MV stellen monatlich praxistaugliche Softwarelösungen vor, die speziell auf Handwerksbetriebe zugeschnitten sind. Dies betrifft z. B. digitale Lösungen für die Organisation und Zeiterfassung ebenso wie für die Angebotserstellung, Materialbeschaffung oder Kundenkommunikation. Die Präsentation erfolgt online zu folgenden Terminen:

Wann: 3. September, 14 bis 15 Uhr
Was: »Der Weg ins papierarme Büro mit mobilem Informationsaustausch«, HERO Software

Wann: 15. Oktober, 14 bis 15 Uhr
Was: »Gesetzeskonforme Zeiterfassung, eAU sowie Berichte mit KI«, geoCapture

Wann: 5. November, 14 bis 15 Uhr
Was: »Materialbeschaffung mit digitalen Werkzeugen clever genutzt«, IN-Software

Wann: 3. Dezember, 14 bis 15 Uhr
Was: »Digitale Einsatzplanung und GPS-gestützte Zeiterfassung«, Artesa

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern.

Ansprechpartnerin
Katrin Rzeszutek, Beratungsstelle für Innovation und Technologie,
T 0395 5593-134,
rzeszutek.katrin@hwk-omv.de

Weitere Informationen unter hwk-omv.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Fundament für berufliche Zukunft

GRUNDSTEINLEGUNG FÜR ERWEITERUNGSNEUBAU
DES HANDWERKERBILDUNGSZENTRUMS IN ROSTOCK
MIT VIELEN GÄSTEN.



Mit einer feierlichen Grundsteinlegung von Staatssekretär Jochen Schulte vom Wirtschaftsministerium des Landes, Präsident Axel Hochschild und Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf von der Handwerkskammer wurde im Beisein zahlreicher Gäste der Erweiterungsneubau des Handwerkerbildungszentrums der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern (HWK) für das Kfz- und Karosseriebauerhandwerk in Rostock offiziell gestartet.

»Dies ist eine Investition in die Zukunft und ein weiterer Schritt zur Fachkräftesicherung«, so Staatssekretär Schulte vor Ort.

Mit einem Investitionsvolumen von rund 3,6 Mio. Euro mit finanzieller Unterstützung von Bund und Land entsteht in der Schwaaner Landstraße in Rostock eine hochmoderne Multifunktionswerkstatt mit zwölf zusätzlichen Ausbildungsplätzen, modernster Ausstattung und neuen Theorieräumen für die Meister- und Gesellenausbildung. Ziel ist es u.a., junge Fachkräfte zukunftsorientiert in den Bereichen E-Mobilität, Hochvolttechnik und Digitalisierung auszubilden.

»Mit diesem Neubau schaffen wir Raum für Fortschritt, Innovation und fachliche Kompetenz – für die Region und mit der Region«, so HWK-Präsident Axel Hochschild. Er dankte allen beteiligten Firmen und Partnern sowie dem Bauausschuss mit dem Vorsitzenden Jörg Monser, Vizepräsident (AG) der HWK.

Der Teilneubau wird zu 90 Prozent mit Unternehmen aus MV und der Region realisiert. Insgesamt wurden für dieses Neubauvorhaben 64 Lose gebildet. Inzwischen konnten bereits 25 dieser Lose erfolgreich vergeben und die entsprechenden Zuschläge erteilt werden.



Grundsteinlegung der HWK mit Staatssekretär Jochen Schulte vom Wirtschaftsministerium (Mitte).

Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Bund, Land und zahlreichen Fachinstitutionen wie dem HPI oder dem BIBB. Der Erweiterungsneubau ist ein starkes Bekenntnis zur dualen Ausbildung und Fachkräftesicherung in einer sich wandelnden Arbeitswelt. Es folgen weitere Bau- und Modernisierungsmaßnahmen im Handwerkerbildungszentrum der HWK in Rostock mit Fördermitteln von Bund und Land in einem Gesamtwert von ca. 22 Mio. Euro. Geplant ist, dass die Gesamtmaßnahmen Ende 2026 abgeschlossen werden. Informationen zu den aktuellen Ausschreibungen sind auch über die Internetseiten der Handwerkskammer abrufbar (siehe QR-Code).

www.hwk-omv.de

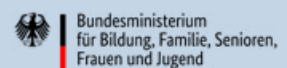


Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

SELBSTSTÄNDIG UND SCHWANGER IM HANDWERK

KEINE PAUSE VOR UND NACH DER GEBURT

Jede zweite selbstständige Handwerkerin arbeitet bis wenige Tage vor der Geburt ihres Kindes und kehrt innerhalb von vier Wochen in ihren Betrieb zurück. Mit einer neuen Studie des IfM Bonn liegt erstmals eine umfassende Auswertung zur Situation selbstständiger Handwerkerinnen während der Schwangerschaft und nach der Geburt vor.

Für selbstständige Handwerkerinnen bedeutet die Schwangerschaft oft eine große Belastung – körperlich und finanziell. Jede zweite arbeitet noch wenige

Tage vor der Entbindung und kehrt innerhalb von vier Wochen zumindest zeitweise in ihren Betrieb zurück. Jede sechste arbeitet bereits sechs Wochen nach der Geburt wieder voll. Eine gesetzliche Absicherung gibt es für sie nicht. 89 Prozent der selbstständigen Handwerkerinnen üben während der Schwangerschaft körperliche Tätigkeiten aus, vor denen Angestellte geschützt würden. Sie heben schwere Lasten, arbeiten in gebückter Haltung, haben Umgang mit Gefahrstoffen oder starkem Lärm. Das ist ein Ergebnis einer Befragung aus Nordrhein-

Westfalen, die das IfM Bonn im Auftrag des Wirtschaftsministeriums NRW und des Westdeutschen Handwerkskammertags durchgeführt hat. Mehr als 80 Prozent der Befragten fänden ein umlagefinanziertes Mutterschaftsgeld sinnvoll, etwa 40 Prozent sehen in der Einführung einer Betriebshilfe ein sinnvolles Modell. Aus den Ergebnissen wollen das Handwerk und Interessenverbände zusammen mit dem IfM Bonn Handlungsempfehlungen erarbeiten, um die Situation der Schwangeren und Mütter im Handwerk zu verbessern.

Anzeige



SDH
GmbH

JETZT KFZ-NACHLÄSSE UND WERKZEUGSET GRATIS SICHERN

z. B. **FORD**
E-TRANSIT CUSTOM
- 27%¹



WÜRTH



Gesamtwert: 1.035,- € netto UVP

Gültig mit einem SDH-Abrufschein für die Aktionsmodelle E-Transit, E-Transit Custom, E-Transit Courier, Transit Connect PHEV sowie Ranger PHEV.

1 | Die Aktion „Starke Partner – Starke Leistung“ ist vom 15.04.2025 bis zum 14.10.2025 oder solange der Vorrat reicht gültig. Ausschlaggebend ist das Kaufvertragsdatum, die Zulassung kann später erfolgen. Die Aktion ist nicht mit anderen Nachlässen oder Aktionen kombinierbar. Nur gültig für Gewerbetreibende in Verbindung mit einem Abrufschein der SDH GmbH bei einem teilnehmenden Händler. Beachten Sie, dass sich innerhalb eines Aktionszeitraums Änderungen ergeben können. Keine Bar- oder Teilzahlung möglich. Für eine etwaige Versteuerung der Prämie ist der Empfänger selbst verantwortlich. Sollte ein Teil der Prämie nicht mehr lieferbar sein, wird ein adäquater Ersatz bereitgestellt. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht enthalten. Nachlässe können seitens des Automobilherstellers kurzfristig geändert werden und gelten auf die unverbindliche Preisempfehlung (netto) der Ford-Werke GmbH. Nachlässe können sich auf Kauf, Leasing oder Finanzierung beziehen. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Detaillierte Informationen finden Sie auf www.sdh.de.

Mehr Details



Keine Senkung der Stromsteuer für alle Handwerksbetriebe

ANDERS ALS ANGEKÜNDIGT WILL DIE BUNDESREGIERUNG DIE FÜR ALLE VERSPROCHENE STROMSTEUERSENKUNG NUR AUF AUSGEWÄHLTE WIRTSCHAFTSBEREICHE BESCHRÄNKEN. DAS HANDWERK WIRFT IHR WORTBRUCH VOR.

Text: Lars Otten

Im Koalitionsvertrag hatten die Regierungsparteien noch angekündigt, die Energiekosten für alle Unternehmen senken zu wollen. Die Energiekosten sollen für Unternehmen wie für Bürger sinken, hieß es im Vertrag. Und weiter: »Unser Ziel sind dauerhaft niedrige und planbare, international wettbewerbsfähige Energiekosten. Dafür werden wir als Sofortmaßnahme die Stromsteuer für alle auf das europäische Mindestmaß senken und Umlagen und Netzentgelte reduzieren.« Mit einem Maßnahmenpaket wollten CDU/CSU und SPD für eine dauerhafte Entlastung um mindestens fünf Cent pro Kilowattstunde sorgen.

Die Senkung der Stromsteuer für alle ist in den Haushaltsplänen von Bundesfinanzminister Lars Klingbeil (SPD) aber kein Thema mehr. Stattdessen soll zum 1. Januar nur die vorübergehende Senkung der Stromsteuer für energieintensive Industrien und die Land- und Forstwirtschaft verstetigt werden. Gleichzeitig sollen Verbraucher von den Kosten der Gasspeicherumlage entlastet werden und der Bund will einen größeren Anteil an den Kosten des Netzausbaus übernehmen.

Das Handwerk reagierte geschockt und sprach von einem Schlag ins Kontor für den Mittelstand. »Die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag das klare Versprechen abgegeben, die Stromsteuer für alle auf das europäische Mindestmaß zu senken. Damit wären

endlich auch energieintensive Handwerksbranchen entlastet worden, die bislang ungerechtfertigt durchs Raster gefallen sind, wie beispielsweise die Textilreinigungen, die mit einem Energiekostenanteil von über zehn Prozent den Betrieb unserer Krankenhäuser und Pflegeheime mit hygienisch gereinigter Wäsche sichern«, erklärte Jörg Dittrich.

Die versprochene, aber nun nicht umgesetzte Entlastung stelle vor allem energieintensive Handwerksbetriebe vor Probleme, so der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. »Wir fordern die Bundesregierung auf, zu ihrem Wort zu stehen.« Die Stromsteuer müsse für alle energieintensiven Unternehmen, auch im Handwerk, auf das europäische Mindestmaß gesenkt und die Netzentgelte fair ausgestaltet werden. Dittrich: »Nur so können wir die Zukunftsfähigkeit des Handwerks sichern, Arbeitsplätze erhalten und die wirtschaftliche Stabilität in Deutschland stärken.«

KRITIK VON VIELEN SEITEN

Kritik kam nicht nur vom Handwerk, sondern auch von anderen Seiten aus der Wirtschaft und der Politik – sogar aus den Reihen der Regierungsparteien. Wegen des hohen Drucks wurde im Koalitionsausschuss beraten, ob nicht doch eine ausgedehntere Steuersenkung

»Wir fordern die Bundesregierung auf, zu ihrem Wort zu stehen.«

Jörg Dittrich, ZDH-Präsident

»Wir wollen die
Stromkosten weiter
senken, wenn wir
die finanziellen
Spielräume dazu
haben.«

Friedrich Merz, Bundeskanzler

zu machen ist. Das Ergebnis: Dafür fehlt das Geld. Deswegen bleibt es bei den vom Kabinett beschlossenen Plänen. »Wir können nur das Geld ausgeben, das wir haben«, erklärte Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU). Das Ziel, die Energiepreise zu senken, bleibe aber bestehen: »Wir wollen die Stromkosten weiter senken, wenn wir die finanziellen Spielräume dazu haben«, so Merz.

WIRTSCHAFTLICHER RÜCKSCHLAG

Das Handwerk erneuerte seine Kritik: »Die Stromsteuersenkung für alle Betriebe war nicht irgendwo angekündigt, sondern mehrfach und verbindlich schriftlich festgehalten«, kommentierte Jörg Dittrich. Gerade viele Handwerksbetriebe, besonders in den energieintensiven Gewerken, hätten auf diese Zusage vertraut, sie in ihre Planungen einbezogen und darauf basierend unternehmerische Entscheidungen getroffen. Dittrich: »Das ist nicht nur ein wirtschaftlicher Rückschlag für die nicht dem produzierenden Gewerbe zuzurechnenden Handwerksbetriebe, sondern untergräbt insgesamt das Vertrauen in die Verlässlichkeit politischer Zusagen und Entscheidungen.« Verlässliche, planbare Politik sei für alle Betriebe unverzichtbar. »Wenn zentrale, mehrfach zugesagte Entlastungen nicht kommen, während gleichzeitig teure politische Projekte umgesetzt werden, gerät bei den Betrieben das Vertrauen in die Glaubwürdigkeit politischen Handelns insgesamt ins Wanken.«

»Ehrliches Lob wird nie langweilig«

WIE DIE SCHREINEREI BRAMMERTZ AUS AACHEN IHR TEAM MOTIVIERT – UND WAS PASSIERT, WENN ES MAL KNIRSCHT.

Text: Jörg Wiebking

Die Schreinerei Brammertz in Aachen setzt auf eine mitarbeiterzentrierte Führung, um ihr Team zu motivieren. Alice Brammertz, Prokuristin des 38-köpfigen Betriebs, weiß: Gute Führung ist eine Daueraufgabe. »Das ist wie im Garten: Ohne regelmäßiges Gießen verdorren die Pflanzen.«

»Wenn wir mit Freude arbeiten, uns verbunden fühlen und wirklich dazugehören, spüren wir, was zählt: Sinnhaftigkeit.«

Alice Brammertz, Prokuristin

VON PATRIARCHAT ZU TEAMWORK

Als Alice Brammertz und ihr Mann Eduard die Schreinerei in den 1980er-Jahren übernahmen, prägte ein patriarchalischer Führungsstil den Betrieb. Das Paar entschied sich für einen Wandel und besuchte Kurse zu moderner Kommunikation und Führung. »Wir haben gelernt, richtig zuzuhören und Mitarbeiter in Entscheidungen einzubeziehen«, erinnert sich Brammertz. Der Erfolg zeigt sich heute zum Beispiel in der Werkstatt: Viele Mitarbeiter sind seit 35 oder sogar 40 Jahren dabei. »Wer sich hier wohlfühlt, bleibt – und bringt oft die nächste Generation mit«, sagt sie.

UMGANG MIT KONFLIKTEN

Trotz aller Bemühungen entstehen manchmal schleichend Probleme. Diese Erfahrung machte Alice Brammertz kürzlich: »Wir spürten, dass etwas nicht stimmte, konnten es aber zunächst nicht greifen.« Einzelgespräche brachten Klarheit: Zwischen zwei

Abteilungen im Fensterbau gab es Spannungen. Die Arbeitsvorbereitung klagte, die Produktion lese Vorgaben nicht richtig. Die Produktion wiederum hielt die Ansprüche der Arbeitsvorbereitung für überzogen. Die Situation war festgefahren. Eine Mediatorin und ein Team-Workshop schafften Abhilfe. Das Ergebnis: acht gemeinsam vom Team entwickelte Werte, darunter zum Beispiel »Ehrlich sein«, »Zuhören« und »Verantwortung übernehmen«. »Diese Werte sind kein Leitbild von oben. Sie kommen von uns, von allen Mitarbeitenden. Wir leben sie jeden Tag«, betont Brammertz. »Und deshalb stehen sie nicht nur auf unserer Homepage, sondern auch hinter jeder Entscheidung, jedem Miteinander, jedem Schritt nach vorn.«

MOTIVATION DURCH LOB UND ANERKENNUNG

Motivation bei Brammertz geht über eine gute Bezahlung hinaus. Ehrliches Lob, Anerkennung und Wertschätzung stehen an erster Stelle. Begeisterte E-Mails von Kunden werden in den morgendlichen Besprechungen geteilt. »Das hat einen unheimlich positiven Effekt für die Stimmung im Team«, sagt Alice Brammertz. »Und es wird nie langweilig. Loben kann man nie genug.«

BLICK NACH VORNE: FREIRÄUME SCHAFFEN

Aktuell testet die Schreinerei ein Modell für mehr Work-Life-Balance: einen freien Freitag pro Monat für alle. »Das muss wirtschaftlich passen, deshalb probieren wir es aus. Aber wir besprechen alles offen, und das Team zieht mit«, sagt Brammertz. Ihr Fazit aus den Erfahrungen der mitarbeiterzentrierten Führung: »Wenn wir mit Freude arbeiten, uns verbunden fühlen und wirklich dazugehören, spüren wir, was zählt: Sinnhaftigkeit.«

»Wir haben gelernt, richtig zuzuhören und Mitarbeiter in Entscheidungen einzubeziehen«, so Alice Brammertz.

Foto: © Kevin Skusa – Central Studios



Text: Jörg Wiebking

Eine repräsentative Gallup-Studie zeigt: Immer mehr Arbeitnehmer in Deutschland machen Dienst nach Vorschrift. 2023 waren es bereits 67 Prozent, 2024 stieg der Anteil auf 78 Prozent. Und wie ist die Lage im Handwerk? Konkrete Zahlen dazu gibt es nicht, »aber ich glaube nicht, dass sich das Handwerk da wesentlich von anderen Branchen unterscheidet«, sagt Jörg Mosler. Der Dachdeckermeister und Experte für Mitarbeiter- und Azubigewinnung aus Nürnberg warnt: »Dienst nach Vorschrift wirkt sich schnell auf die Produktivität und das Betriebsergebnis aus.« Doch wie bleibt ein Team motiviert – und was können Chefs im Handwerk tun, wenn die Stimmung kippt?

MITARBEITERGESPRÄCHE: REDEN SIE MITEINANDER – UND SCHWEIGEN SIE

Der wichtigste Rat von Jörg Mosler: Sprechen Sie miteinander, damit solche Probleme gar nicht erst entstehen. Er empfiehlt Mitarbeitergespräche, mindestens halbjährlich »und bitte nicht zwischen Tür und Angel«. In solchen Gesprächen sollten Chefs »in die Tiefe gehen«. Er denkt dabei vor allem an konkrete Fragen zur Motivation und zu den Bedürfnissen der Mitarbeiter. Wie könnten solche Fragen lauten? Zum Beispiel so:

- Glaubst du, dass du Stärken hast, die ungenutzt bleiben? Und wie könntest du sie einbringen?
- Hast du Stärken und Fähigkeiten, an denen du gerne selbst arbeiten möchtest?
- Was ist dein größter Wunsch an mich als Führungskraft?

Und wenn der Mitarbeiter nicht sofort vor lauter Ideen sprudelt? »Widerstehen Sie der Versuchung, sofort eigene Vorschläge einzuwerfen«, warnt Mosler. Schweigen und Abwarten ist dann die Devise. »Dann kommen schon Antworten.« Solche Gespräche kosten natürlich Zeit. »Aber kein Chef, der das regelmäßig und intensiv macht, hat das jemals bereut«, berichtet der Berater.

ERKENNEN SIE DIE WARNSIGNALE?

Oft entwickeln sich Motivationsprobleme schleichend. Wie merken Chefs, dass etwas im Team nicht stimmt? Susanne Hasemann, Handwerks-Coachin aus Hanstedt, kennt die typischen Anzeichen und wie es langsam schlimmer wird:

- Rückzug: Mitarbeiter äußern sich nicht mehr, wirken verschlossen und unmotiviert. Sie ziehen sich zurück und gehen sich aus dem Weg. Die sonst üblichen kurzen Gespräche mit Chef und Kollegen werden immer weniger, irgendwann fallen sie ganz aus.
- Dienst nach Vorschrift: Mitarbeiter leisten nur noch das Minimum, zeigen kein Engagement und helfen Kollegen nicht mehr. Wer früher problemlos eine halbe Stunde länger blieb, um noch eine Baustelle fertig zu machen, besteht jetzt auf einem pünktlichen Feierabend.
- Eskalation: Kleinere Konflikte im Team wachsen sich langsam zu großen Problemen aus. Die Stimmung kippt, Fehler häufen sich, die Leistung sinkt.

So weit sollten Sie es nicht kommen lassen. »Wenn das Team nicht mehr spricht, sondern schweigt, ist das schon höchste Alarmstufe«, so Susanne Hasemann. »Meckern ist gut, Schweigen ist gefährlich.«

STELLEN SIE DIE RICHTIGEN FRAGEN

Wer solche Warnsignale erkennt, muss nach den Ursachen forschen. Hasemanns Tipps für die Recherche:

- Einzelgespräche: Suchen Sie das Gespräch mit einzelnen Teammitgliedern, wenn Sie merken, dass die Stimmung kippt. Sprechen Sie Probleme offen an und fragen Sie nach den Ursachen.
- Ausmaß ermitteln: Klären Sie, ob es sich um ein Einzelproblem handelt oder ob das Team insgesamt betroffen ist. Nicht jeder, der sich beschwert, spricht für das ganze Team. »Manchmal versucht

Motivation: Was tun, wenn das Team nicht (mehr) mitzieht?

HANDWERK LEBT VOM ENGAGEMENT DER MITARBEITER. DOCH MANCHMAL LÄSST DIE MOTIVATION NACH. WORAN LIEGT DAS – UND WAS KÖNNEN CHEFS IM HANDWERK DAGEGEN TUN?

ein Mitarbeiter, andere zu instrumentalisieren«, warnt Hasemann. Deswegen helfen Einzelgespräche, die tatsächliche Lage zu erfassen.

- Lösungen finden: Fragen Sie Mitarbeiter nach Lösungsmöglichkeiten. Wenn Sie Lösungen gemeinsam erarbeiten, steigt die Identifikation mit dem Betrieb deutlich.

Wichtig: Die Gründe für sinkende Motivation sind nicht immer im Betrieb zu finden: »Fragen Sie bei auffälligen Veränderungen immer zuerst nach privaten Belastungen«, empfiehlt Hasemann. Wenn private Sorgen der Auslöser sind, sollten Sie Hilfe anbieten.

RECHNEN SIE MIT UNANGENEHMEN ANTWORTEN

Doch häufig sind die Auslöser für Motivationsprobleme hausgemacht. Betriebsinhaber sollten sich daher auf einiges gefasst machen, wenn sie nach den Gründen fragen. Die häufigsten Ursachen sind nach Hasemanns Erfahrung:

- Mangelnde Wertschätzung: Mitarbeiter fühlen sich nicht gehört oder nicht wertgeschätzt.
- Gebrochene Versprechen: Chefs machen Zusagen, die sie nicht einhalten.
- Fehlende Einarbeitung und Fortbildung: Mitarbeiter erhalten keine strukturierte Einarbeitung oder nicht die notwendigen Fortbildungen, um ihre Aufgaben zu erledigen.
- Fehlende Kommunikationskultur: Viele Betriebe haben keine regelmäßigen Betriebsversammlungen oder informieren Mitarbeiter zu spät und zu wenig über wichtige Entwicklungen.
- Schlechte Organisation: Zusätzliche Aufwände und Wege infolge fehlender Informationen, schlechter Absprachen, fehlendem Material wirken auf Dauer ebenfalls demotivierend.
- Unabgeschlossene Aufgaben: Frustrierend ist es für Mitarbeiter auch, wenn sie immer wieder von ihrer Arbeit abgezogen werden, um an anderer Stelle dringende Aufgaben zu erledigen.
- Fehlende Mitarbeiterbeteiligung: Wenn Mitarbeiter nur Anweisungen befolgen und keine eigenen Entscheidungen treffen dürfen, entsteht Frustration statt Eigenverantwortung.
- Mangelnde Klarheit: Motivationsprobleme können auch durch einen zu sanften Führungsstil entstehen, bei dem Chefs aus übertriebener Vorsicht gegenüber dem Team nicht für die nötige Klarheit sorgen.

NEHMEN SIE WERTE UND BEDÜRFNISSE DER MITARBEITER ERNST

Ob schlechte Organisation oder fehlende Wertschätzung: Viele dieser Probleme verletzen die emotionalen Grundbedürfnisse der Mitarbeiter und wirken dadurch demotivierend, sagt Jörg Mosler. »Motivation entsteht, wenn die Arbeit zu den eigenen Bedürfnissen passt«, so Mosler. Daher sei es für Betriebsinhaber hilfreich, sich diese Bedürfnisse bewusst zu machen:

- Sicherheit: Klare Strukturen und verlässliche Rahmenbedingungen.
- Wachstum und Erfolg: Die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln.
- Abwechslung und Abenteuer: Raum für Neues und Ausprobieren.
- Bedeutung: Gesehen werden, wichtig sein.
- Zugehörigkeit: Teil eines starken Teams sein.
- Beitrag leisten: Das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun.

»Wir alle haben diese Bedürfnisse in unterschiedlich starker Ausprägung«, sagt Mosler. Manche brauchen vor allem Sicherheit, andere wollen ständig neue Herausforderungen, und wieder andere wünschen sich einfach nur, dass ihre Arbeit gesehen wird. »Das ist individuell unterschiedlich und so etwas wie unser emotionaler Fingerabdruck.«

Tipp: Machen Sie diese Grundbedürfnisse in Mitarbeitergesprächen zum Thema. Je besser Sie die individuellen Motive Ihrer Mitarbeiter kennen, desto gezielter können Sie Ihr Team führen.

KOMMUNIKATION: WAS WIRKLICH ANKOMMT

Eine weitere Ursache für Demotivation liegt Hasemann zufolge in der Kommunikation. Der Chef sendet Botschaften – aber was kommt wirklich an? »Die Nachricht entsteht nicht beim Sender, sondern im Kopf des Empfängers«, betont die Beraterin. »Sie müssen als Führungskraft sicherstellen, dass Ihre Botschaften verstanden werden.«

Tipp: Sichern Sie in der Morgenbesprechung ab, dass die Mitarbeiter Aufträge lesen, empfiehlt Hasemann. »Der Chef sollte dann Fragen zum Auftrag stellen, zum Beispiel: Wie wollt ihr den Auftrag durchführen?« Das verhindere Missverständnisse. Nützlich sei auch eine Auftragscheckliste, digital oder ausgedruckt, die für mehr Selbstsicherheit sorgt.



ZEIGEN SIE WERTSCHÄTZUNG

»Mitarbeiter wollen wertgeschätzt werden«, betont Hasemann. Lob und Dank sind auch im stressigen Alltag unverzichtbar. Ein einfaches »Danke für deinen Einsatz« oder eine kleine Geste, wie Kaffee und Brötchen auf der Baustelle, können viel bewirken.

Vorsicht: Lob muss ehrlich gemeint sein. Wertschätzung darf nicht zur Floskel verkommen. Falsches Lob erkennen Mitarbeiter sehr schnell.

STÄRKEN SIE DIE EIGENVERANTWORTUNG

Motivation entsteht auch, wenn Mitarbeiter Verantwortung übernehmen dürfen. »Wer nur auf Anweisung arbeitet, kann nicht eigenverantwortlich handeln«, so Hasemann. Sie rät, Mitarbeiter bei der Lösung von Problemen einzubeziehen: Stellen Sie Fragen wie: »Wie würdest du das machen? Was ist deine Idee?« Das stärkt die Identifikation mit dem Betrieb und nutzt die Kompetenzen der Mitarbeiter für die Problemlösung.

SCHAFFEN SIE EINE TEAMKULTUR

Motivation lebt von einer starken Teamkultur. »Teammeetings sind wichtig – und damit meine ich nicht die morgendliche Auftragsbesprechung oder das Grillen nach Feierabend«, betont Hasemann.

Tipp: Nutzen Sie regelmäßige Meetings, um gemeinsam Erfolge zu feiern und über Verbesserungsmöglichkeiten zu sprechen. Vereinbaren Sie konkrete Maßnahmen und Zuständigkeiten. »Diese Absprachen sollten Sie festhalten und gemeinsam im Team überprüfen, ob sie umgesetzt wurden«, empfiehlt die Beraterin. So entstehen Vertrauen und das Gefühl, gemeinsam voranzukommen.

EHRlichkeit IN DER TEAMBESPRECHUNG HilFT

Oft helfen bei Motivationsproblemen Einzelgespräche. Doch ist die Teamstimmung im Keller und sind die Probleme gravierend, kommen Chefs um eine Teambesprechung nicht herum, sagt Hasemann. »Dann muss man als Chef mutig sein.« Ihr Rat:

- Seien Sie ehrlich und gestehen Sie eigene Fehler ein. Das baut Barrieren ab.
- Sprechen Sie offen an, dass Sie Veränderungen wünschen und die Unterstützung Ihres Teams brauchen.
- Fordern Sie Feedback ein. Nehmen Sie das Feedback an, ohne sich zu rechtfertigen.
- Vereinbaren Sie konkrete Maßnahmen, die Sie dann auch einhalten.

»Echtes Teamklima entsteht nur, wenn Führungskräfte bereit sind, sich selbst zu reflektieren und den Mitarbeitern auf Augenhöhe zu begegnen«, so Hasemann.

GELD IST WICHTIG – ABER NICHT ALLES

Und welche Rolle spielen materielle Anreize wie Gehalt, Benefits oder auch eine gute Ausrüstung für die Motivation? »Solche Anreize sind ein Baustein der Wertschätzung und wichtig im Wettbewerb um Fachkräfte«, sagt Jörg Mosler. Für dauerhafte Motivation würden sie jedoch nicht sorgen. »Wer nur wegen des Gehalts bleibt, macht am Ende Dienst nach Vorschrift.«

Viel wichtiger für die Motivation ist nach seiner Einschätzung die Stimmung im Betrieb: »Ist die Stimmung gut, ziehen alle mit.« Das bestätigt auch eine Umfrage Moslers unter 500 Handwerkern nach den größten Motivationsfaktoren. Die häufigsten Antworten: »Spaß bei der Arbeit«, »gute Kollegen« und »dass ich mich wohlfühle«.

UMGANG MIT SCHWIERIGEN MITARBEITERN

Trotz aller Bemühungen: Nicht jeder Mitarbeiter lässt sich motivieren. Dann müssen Chefs abwägen, sagt Hasemann: Wie wichtig ist dieser Mitarbeiter für den Betrieb? Und wie groß würde der Schaden, wenn er dauerhaft die Stimmung und Motivation der Kollegen beeinflusst? »Wenn es echt nicht mehr passt, dann muss dieser Mitarbeiter einfach gehen«, empfiehlt die Beraterin.

Tipp: Auch einem solchen Mitarbeiter sollten Sie eine Chance geben. Machen Sie deutlich, welche Veränderungen Sie von ihm erwarten. Setzen Sie sich dabei innerlich eine Frist, bis wann sich etwas tun muss, rät Hasemann. Und wenn sich nichts tut? »Dann ziehen Sie die Reißleine.«



Jörg Mosler, Dachdeckermeister



»Wenn das Team nicht mehr spricht, sondern schweigt, ist das schon höchste Alarmstufe.«

Susanne Hasemann, Handwerks-Coachin

Handwerker belehrt Kunden nicht und verliert Geld

WER EINEN VERBRAUCHER NICHT ÜBER SEIN WIDERRUFSRECHT INFORMIERT, KANN KOMPLETT LEER AUSGEHEN – TROTZ VOLLSTÄNDIG ERBRACHTER ARBEIT!

Text: Anne Kieserling

Bei Geschäften mit Verbrauchern gelten besondere Regeln. Eine der wichtigsten: Bei Verträgen, die außerhalb von Geschäftsräumen geschlossen werden, haben Verbraucher ein Widerrufsrecht. Das hat schon so manchen Handwerker seinen Werklohn gekostet: Wer nicht oder falsch über das Widerrufsrecht belehrt, bringt sich unter Umständen selbst um sein Geld. Auch in dem vom Landgericht Frankenthal entschiedenen Fall ging ein Gartenbauer leer aus, weil er das nicht beachtet hatte.

Der Fall: Der Besitzer eines großen Gartens beauftragte im April 2024 einen Gartenbauer mit umfangreichen Arbeiten. Nach deren Ende stellte der Unternehmer eine Rechnung von knapp 19.000 Euro. Es kam aber zum Streit über den vereinbarten Stundensatz und die Frage, ob die Rechnung prüffähig sei. Der Gartenbesitzer verweigerte schließlich die Zahlung und widerrief den Vertrag im September 2024.

Das Urteil: Das Landgericht Frankenthal stellte sich auf die Seite des Kunden. Da er Verbraucher sei und der Vertrag außerhalb von Geschäftsräumen geschlossen wurde, stehe ihm ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Der Gartenbauer habe den Verbraucher jedoch nicht darüber belehrt. Daher habe die vierzehntägige Widerrufsfrist hier nicht zu laufen begonnen. Es gelte vielmehr eine Frist von einem Jahr und vierzehn Tagen für den Widerruf. Diese Frist sei hier noch nicht abgelaufen gewesen. Der Kunde habe also den Vertrag wirksam widerrufen. Der Anspruch des Gartenbauers auf Werklohn sei dadurch vollständig entfallen, so das Urteil. Wegen der unterlassenen Belehrung könne der Unternehmer auch keinen Wertersatz oder einen sonstigen Ausgleich für seine Arbeit fordern. Denn das europäische Verbraucherschutzrecht verlange bei einer unterlassenen Widerrufsbelehrung eine Sanktion von



»Was als Verbraucherschutz gedacht war, wird – in der Hand der Falschen – zum Mittel des Rechtsmissbrauchs.«

Prof. Dr. Christoph Ph. Schließmann, Fachanwalt für internationales Wirtschaftsrecht und für Arbeitsrecht



Unternehmern, um sie zur ordnungsgemäßen Belehrung anzuhalten, erklärten die Richterinnen und Richter. (Landgericht Frankenthal, Urteil vom 15. April 2025, Az. 8 O 214/24; noch nicht rechtskräftig).

JURIST ÜBT KRITIK AN REGELUNG

»Juristisch ist das Urteil nach geltender Rechtslage korrekt. Wirtschaftlich aber ist es eine toxische Entscheidung«, kommentiert Prof. Dr. Christoph Ph. Schließmann, Fachanwalt für internationales Wirtschaftsrecht und für Arbeitsrecht auf beck.de. »In der Konsequenz legitimiert das Urteil eine Verhaltensweise, die dem strafrechtlichen Eingehungsbetrug (§ 263 StGB) zumindest strukturell ähnelt: Ein Vertrag wird initiiert, die Leistung widerspruchslos angenommen. Doch am Ende verweigert der Vertragspartner die Gegenleistung unter Berufung auf Formverstöße.« Es widerspreche dem Grundsatz von Treu und Glauben (§ 242 BGB), wenn Leistungen vollständig erbracht und angenommen würden und dennoch ohne jeden Ausgleich blieben, kritisiert er.

»Das Zivilrecht wird so zum Werkzeug ökonomischer Täuschung – geschützt durch Verbraucherschutznormen. Es entsteht der fatale Eindruck, dass über Formfehler eine Leistungerschleichung zivilrechtlich legitimiert wird«, warnt der Experte. »Das trifft insbesondere kleine Betriebe ins Mark – ohne juristische Begleitung vor Ort geraten sie leicht in existenzielle Gefahr. Was als Verbraucherschutz gedacht war, wird – in der Hand der Falschen – zum Mittel des Rechtsmissbrauchs«, betont der Rechtsanwalt. »Es braucht dringend eine gesetzliche oder zumindest eine höchstrichterliche Korrektur: Wenn eine Leistung sichtbar und widerspruchslos angenommen wird, müssen Verwirkungstatbestände anerkannt werden.« Der Jurist rät: »Keine Handwerkerin und kein Dienstleister sollte mehr eine Leistung erbringen ohne nachweisliche Widerrufsbelehrung in Textform. Wird die Leistung sofort erbracht, ist eine Verzichtserklärung auf das Widerrufsrecht nötig. Die ausdrückliche Zustimmung muss dokumentiert werden, auch elektronisch, etwa via App oder E-Mail.«



Handwerker finden kostenlose Informationen und Musterformulare für Widerrufsbelehrungen beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

WIDERRUFSRECHT

Privatkunden haben ein 14-tägiges Widerrufsrecht bei Fernabsatzverträgen und bei Verträgen, die außerhalb von Geschäftsräumen geschlossen wurden (AGV). Beispiel für einen AGV: Der Handwerker nimmt Aufmaß vor Ort und schließt anschließend beim Kunden direkt einen mündlichen Vertrag. In solchen Situationen müssen Betriebe Verbraucher rechtzeitig und umfassend über ihr Widerrufsrecht belehren. Ab diesem Zeitpunkt kann der Kunde 14 Tage lang den Vertrag widerrufen, ohne Angabe von Gründen.

Achtung: Falls die Belehrung über das Widerrufsrecht fehlt, falsch oder unvollständig ist, verlängert sich das Recht auf 12 Monate und 14 Tage! Beginnt der Handwerker mit seiner Arbeit auf ausdrücklichen Wunsch des Kunden vor Ablauf der 14-tägigen Frist, sollte er auf keinen Fall die Belehrung vergessen! Denn nur dann muss der Kunde bei einem Widerruf die bereits erbrachten Leistungen bezahlen. Ohne ordnungsgemäße Widerrufsbelehrung geht der Handwerker in solchem Fall leer aus!

Seit 2002 muss die Telefonnummer in der Widerrufsbelehrung stehen, aber nicht im Widerrufsformular. Die E-Mail-Adresse muss in beiden angegeben sein, also auch im Widerrufsformular.

Verbrauchern muss eine Bestätigung zur Verfügung gestellt werden. Der Unternehmer muss ihnen dafür ein Dokument (etwa in Papier, Mail Messenger oder SMS) zukommen lassen, in dem bestätigt wird, dass der Kunde ausdrücklich der Ausführung vor Ablauf der Widerrufsfrist zugestimmt und seine Kenntnis vom damit einhergehenden Verlust des Widerrufsrechts mit Vertragsausführung bestätigt hat. Auch über diesen Umstand ist der Kunde zu informieren.

KEIN WIDERRUFSRECHT

BEI NOTFALLEINSÄTZEN

In Einzelfällen hat der Kunde kein Widerrufsrecht, selbst wenn der Vertrag außerhalb der Geschäftsräume geschlossen wurde. Solche Ausnahmen sind zum Beispiel »Notfalleinsätze« wie dringende Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen, zu denen der Verbraucher den Handwerker ausdrücklich angefordert hat. Das kann etwa ein Rohrbruch sein oder die Beseitigung von Sturm- oder Hagelschäden.

Achtung: Diese Ausnahmen gelten nicht automatisch! Vielmehr muss der Handwerker den Verbraucher darüber belehren, dass ihm hier kein Widerrufsrecht zusteht.

CYBERANGRIFFE TREFFEN AUCH KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN.

Eine Cyberversicherung hilft.



Die Gefahr der Cyber-Kriminalität ist abstrakt. „Fakt ist aber, dass die Wahrscheinlichkeit, Opfer von einem Hacker-Angriff zu werden, steigt und der Schaden für Unternehmen ganz plötzlich sehr greifbar werden kann“, erklärt ein führender Experte für Cyberversicherung bei der Provinzial.

Allein im Jahr 2023 verzeichnet das Bundeslagebild Cybercrime 111.293 Cyber-Straftaten. Im Fokus der Hacker: kleine und mittlere Unternehmen, deren Existenz durch Phishing oder Ransomware bedroht wird.

„Selbst Firewall und Virenprogramme bieten längst keinen hundertprozentigen Rundumschutz mehr“, betont der Experte. In einer Unternehmenswelt, die von der Digitalisierung der Produktionsprozesse geprägt ist, sei für kleine und mittlere Unternehmen Prävention in größerem Maße dringend notwendig. Insbesondere durch das Homeoffice entstehen Datenlecks, die Hacker für ihre Zwecke nutzen: Mitarbeitende werden zur zentralen Schwachstelle im System. „Fast zwei Drittel der erfolgreichen Hacker-Angriffe setzen am Mail-Postfach an“, weiß der Experte.

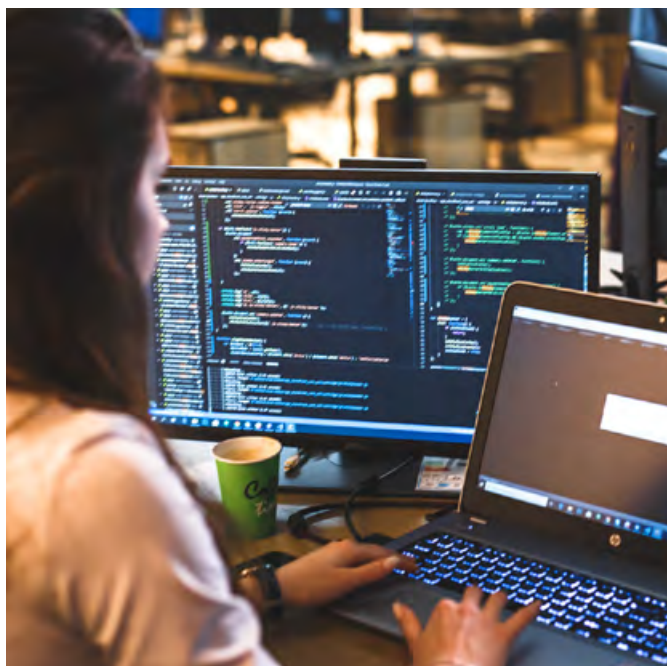


Mit nur einem Klick eines Mitarbeiters auf eine Phishing-Mail können Cyber-Kriminelle vertrauliche Kundendaten stehlen. „Das ist dann nicht mehr nur ein Fall für die Datenschutzbehörde. Ein erfolgreicher Datenzugriff birgt das Risiko enormer Vertrauens- und Reputationsverluste. Denn nur wenige Kunden werden Verständnis für den Missbrauch ihrer Daten aufbringen.“ Im Fall eines erfolgreichen Ransomware-Angriffs kommen außerdem unter Umständen Wiederherstellungskosten von Unternehmensdaten oder Vertragsstrafen auf die Betriebe zu; beispielsweise, wenn Lieferversprechen aufgrund einer Betriebsunterbrechung nicht eingehalten wurden. Der Experte rät Unternehmen deshalb dringend dazu, Mitarbeitende über Hacker-Praktiken aufzuklären: „Dies ist eine wichtige Maßnahme, die den Schutz einer Cyberversicherung unbedingt ergänzen sollte.“

Mit einer Cyberversicherung stellen Betriebe sicher, dass ihre Existenz auch bei einer Hacker-Attacke außer Gefahr ist: „Die Cyberversicherung der Provinzial umfasst die sofortige technische Unterstützung, sofortige rechtliche Beratung, Übernahme von Abwehrkosten bei behördlichen Verfahren sowie weltweiten Versicherungsschutz“, erklärt der Experte. Der modulare Aufbau beinhaltet unter anderem eine Absicherung vor Ansprüchen Dritter, Ertragsausfallschäden, Vertrauensschäden und auch eigenen Kosten.

Alles in allem: eine Cyberversicherung hilft Cyber-Risiken zu minimieren. **Wir beraten Sie gerne.**

Hier geht es direkt zum Hackercheck der Provinzial Versicherung:
cybercheck.provinzial-online.de



Begriffserklärungen

Phishing

Phishing beschreibt eine Taktik, mit der Hacker mithilfe von E-Mails Kennwörter und personenbezogene Daten stehlen wollen.

Ransomware

Ransomware beschreibt eine Schadsoftware, die die Daten der Opfer verschlüsselt. Der Zugriff zu den Daten wird von Hackern geblockt, mit dem Ziel, Lösegeld für die Datenfreigabe einzufordern.



WELTPORTFOLIO

WARUM EINFACH OFT BESSER IST

Wer sich erstmals mit Geldanlage beschäftigt, steht schnell vor einer unübersichtlichen Vielfalt: Aktien, Fonds, Immobilien, Rohstoffe oder Kryptowährungen. Jede dieser Anlageformen hat ihre Berechtigung, doch nicht alle eignen sich gleichermaßen gut für den langfristigen Vermögensaufbau – besonders für Privatanleger ohne tiefes Finanzwissen. Es lohnt sich, drei zentrale Kriterien im Blick zu behalten: Verständlichkeit, Rendite und Liquidität. Ein ETF-Weltportfolio bietet in vielen Fällen überzeugende Antworten – warum, schauen wir uns genauer an.

Kostengünstige ETFs erfüllen viele Anforderungen auf ausgewogene Weise. Sie gehören zu den transparentesten und leicht nachvollziehbaren Anlageformen. Der Grund: In Unternehmen und ihre Geschäftsmodelle zu investieren, ist oft verständlicher als komplexe Fondsstrategien oder Kryptowährungen. Das Prinzip ist einfach: Wer an der Entwicklung der Weltwirtschaft teilhaben will, kann dies über ETFs tun, die ganze Regionen oder Märkte abbilden. Solche Indizes bündeln Hunderte bis Tausende Unternehmen aus verschiedenen Ländern und Branchen. Diese breite Streuung – Diversifikation genannt – senkt das Risiko einzelner Ausfälle und macht das Portfolio robuster gegenüber Marktschwankungen.

Die Idee, durch Streuung Risiken zu reduzieren, ist nicht neu: Der Ökonom Harry Markowitz zeigte bereits in den 1950er-Jahren mit seiner modernen Portfoliotheorie, dass sich Risiken durch kluge Mischung verringern lassen, ohne auf Rendite zu verzichten. Ein Weltportfolio greift diesen Ansatz auf und macht ihn per ETF für alle zugänglich. Auch die Renditechancen überzeugen: Während Immobilien



Studien zeigen zudem, dass die meisten aktiven Fonds den Markt trotz höherer Gebühren nicht dauerhaft übertreffen.

oder Kryptowährungen stark von einzelnen Märkten oder Trends abhängen, profitieren globale Aktien langfristig vom weltweiten Wirtschaftswachstum. Historisch haben breit gestreute Aktienportfolios stabile Erträge erzielt – vorausgesetzt, man bleibt langfristig investiert.

Systematisch Vermögen aufbauen

Ein weiterer Vorteil sind die geringen Kosten. ETFs gehören zu den günstigsten Anlageprodukten, da sie lediglich einen Index nachbilden und kein aktives Management erfordern. Viele ETFs kosten weniger als 0,1 % pro Jahr vom investierten Guthaben. Zum Vergleich: Aktiv gemanagte Fonds verlangen häufig 1-2 % – ein Unterschied, der sich langfristig deutlich auf das Endvermögen auswirkt. Studien zeigen zudem, dass die meisten aktiven Fonds den Markt trotz höherer Gebühren nicht dauerhaft übertreffen. Bei Immobilien oder Kryptowährungen hingegen erschweren hohe Transaktionskosten und eine eingeschränkte Liquidität oft den Zugriff auf das investierte Kapital – was die finanzielle Flexibilität einschränken kann, insbesondere bei sich verändernden Lebensumständen.

Gerade für die Altersvorsorge ist ein ETF-Weltportfolio eine überzeugende Lösung. Durch regelmäßige Einzahlungen – etwa per Sparplan – lässt sich auch mit kleinen Beträgen systematisch Vermögen aufbauen. Die Kombination aus niedrigen Kosten, breiter Streuung, hoher Flexibilität und einfacher Handhabung macht das Weltportfolio zu einer bewährten Alternative in einer Finanzwelt voller Komplexität und versteckter Gebühren. Kein Wundermittel – aber ein rationaler, alltagstauglicher Weg zum Vermögensaufbau. [pensionflow.de](https://www.pensionflow.de)

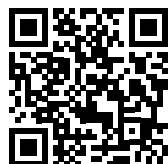
DEIN URLAUB, DEIN RHYTHMUS

MAL LAUT, MAL LEISE



schauinsland
reisen

Jetzt buchen



Dein Urlaub klingt nach dir. Morgens
Stille am Strand, abends Tanzen unter
Palmen. Reisen mit der richtigen
Melodie – du bestimmst den Takt.

GROOVY WIRD'S IM REISEBÜRO



Fotos: © Thomas Riedel



Neben der Schreinerwerkstatt gibt es auch noch eine Metallwerkstatt mit eigenem Ofen.

COWORKING-SPACE

Ein Dorf voller Maschinen mitten in der Stadt

Text: **Thomas Riedel**

Wer in Düsseldorf Flingern die Hallen der ehemaligen Schreinerei Kunze betritt, könnte sich über die Vielfalt der Werkzeuge und Werkbänke wundern, die hier stehen. Kaum durch das Schiebetor gegangen, steht der Besucher bereits in der Fahrradwerkstatt. Zur Linken reckt die Siebdruckmaschine ihre Siebe empor, ein Stück weiter drehen sich die Töpferscheiben und trocknen die Werkstücke in hohen Regalen. Zur Rechten geht's ins Holz: Dutzende Werkbänke warten auf die Schreiner. Im Hintergrund die großen Maschinen, die in einer Schreinerei nicht fehlen dürfen. Und das ist nur ein Teil der ersten Etage, des insgesamt drei Etagen und 2.500 Quadratmeter umfassenden Angebots. Glas, Stahlteile und Holz lagern hier noch in riesigen Mengen. Ein auf zehn Tonnen ausgelegter Lastenauszug, in dem hin und wieder kleine Konzerte stattfinden, bringt die Handwerker und ihr Arbeitsmaterial direkt ins Lager, oder in die Metallwerkstatt mit eigenem Ofen. Hier im Maschinendorf arbeiten täglich Handwerker wie Thomas Kirchner, die Auszubildende Teresa Bosmans oder der Schreinermeister Jan Konrad.

Das Maschinendorf ist mehr als eine Ansammlung von Werkstätten, es ist ein Coworkingspace speziell für Hand-

! Coworking bezeichnet eine community-basierte Arbeitsgemeinschaft heterogener Berufe, in denen Arbeitsplätze und Infrastruktur geteilt werden.

werker. »Alle zwei Monate kommt etwas Neues hinzu«, erklärt Markus Lezaun. Er hatte die Idee vom Maschinendorf. Lezaun gehört zu einer Düsseldorfer Gemeinschaft, die schon früh die Vorteile von Coworking erkannt hat und vor über 15 Jahren einen der ersten Spaces in Deutschland gründete. Zuletzt betrieb er das Super7000 in Düsseldorf, das zwar Dank der Hilfen die Corona-Zeit überlebte, sich dann aber einer dramatisch gestiegenen Wettbewerbssituation gegenüber sah. Da fragte er sich: Könnte Coworking auch für Handwerker funktionieren?

EIN ZENTRALER ORT IST DIE LÖSUNG

Das Maschinendorf adressiert aktuelle Probleme des Handwerks, erklärt Lezaun. Handwerker finden in der Innenstadt keine Flächen. Und lange Anfahrtswege belasten das Gewerbe, wenn die Werkstätten am Stadtrand liegen. Zudem sorgen sich Handwerker darüber, wie sie überhaupt zu den Kunden kommen, wenn Innenstädte zukünftig autofrei sein sollen. Ein zentraler Ort, der zudem alles hat, was man braucht, ist hier die Lösung.

Dabei sorgten die Ideen moderner Arbeit zunächst für Angst und Schrecken. Das Konzept Clean Desk sorgte regelrecht für Protest! Es besagt, dass nach getaner



Auf insgesamt drei Etagen und 2.500 Quadratmeter verteilt sich das Angebot im Maschinenwerk.

Thomas Kirchner



Jan Konrad



Markus Lezaun



Theresa Bosmans

Arbeit der Schreibtisch, hier die Werkbank, sauber verlassen werden muss. Schließlich möchte am nächsten Morgen vielleicht jemand anderes dort arbeiten. Wird ein Werkstück allerdings verklebt, dann braucht es eben seine Trockenzeit. Daraus hat das Team vom Maschinendorf gelernt: Es gibt jetzt Abstellflächen, auf denen Werkstücke zwischengelagert werden können.

Für Thomas Kirchner, Möbeldesigner und Maschinenbauingenieur, ist das Maschinendorf perfekt, da er für seine Möbeldesigns oft Metallgestelle benötigt. Eine eigene, voll ausgestattete Metallwerkstatt wäre für ihn zu groß und zu teuer. Hier findet er die notwendigen Maschinen wie Schweißgeräte, Winkelschleifer und Blechbearbeitungsmaschinen. Kirchner schätzt die Möglichkeit, den Ort aktiv mitzugestalten, den Austausch und das Netzwerk mit anderen Handwerkern und Zulieferern. Für ihn der ideale Ort.

So sieht es auch Theresa Bosmans. Nach ihrem Medientechnikstudium begann sie eine Lehre als Tischlerin. Sie findet im Maschinendorf die Freiheit, ihr eigenes Ding zu machen, ohne ständige Aufsicht im Lehrbetrieb. Und hier lernt sie auch Techniken, die ihr während ihrer

klassischen Ausbildung nicht beigebracht werden können: Im Gespräch mit Experten anderer Gewerke lernt sie, Holz mit anderen Materialien wie Keramik und Metall zu verbinden. Als Mitglied der GarageLab e.V., einem FabLab mit über 500 Mitgliedern, das auch Teil des Maschinendorfs ist, hat sie von 8 Uhr bis 22.30 Uhr Zugriff auf den vielfältigen Maschinenpark.

Jan Konrad ist die gute Seele und neben Lezaun ständiger Ansprechpartner des Maschinendorfs. Aufgrund mangelnder Nachfolge gab er seine seit 40 Jahren betriebene Schreinerei auf und brachte sie in die gGmbH des Maschinendorfs ein. Als Schreinermeister beurteilt er die Ausstattung des Maschinendorfs als sehr gut. »Das Maschinendorf hat alles, was man so braucht, alle Maschinen, aber auch Abluft, Reinigung, Anlieferung, Ablieferung. Ähnlich oder sogar besser als in meiner eigenen Werkstatt.«

PROFIS UND HOBBYISTEN IM »SCHICHTWECHSEL«

Neben dem Clean-Desk-Konzept ist die Sharing Economy ein anderes Prinzip, das Markus Lezaun und sein Team auf das Handwerk übertragen haben. Auch wenn es Offene Werkstätten schon seit über 40 Jahren gibt, haben sie es hier auf die Spitze getrieben. Für Maschinen gibt es ein Buchungssystem, und der Space profitiert von der geteilten Nutzung: Tagsüber arbeiten die Profi-Handwerker, am Abend kommen die Hobbyisten. In einem U-Boot nenne man das »warme Koj«, erklärt Lezaun. Damit immer alles funktioniert und sicher ist, gibt es Handbücher und Schulungen, wie die mittlerweile über 250 Schlüsselträger den Maschinenpark zum Beispiel nachts sichern und abschließen.

Wie wichtig solche Projekte wie das Maschinendorf sind, weiß Tom Hansing zu berichten. Der Beisitzer des Vorstandes des Verbunds Offener Werkstätten weiß um die Besonderheit des Maschinendorfs. Gerade nicht-kommerzielle Projekte hätten es in Innenstädten schwer, da diese sich mehr und mehr kommerzialisierten. Im Bundesgebiet gebe es kaum eine Handvoll Projekte auf dem Niveau des Maschinendorfs. Dazu zählt er noch das Habitat in Augsburg, die WerkBox3 in München oder die WerkStadt in Lüneburg. »Diese Mischprojekte sind nicht nur gut für das Handwerk, sondern auch wichtige dritte Orte in der Bildungslandschaft, um Future Skills zu vermitteln«, so Hansing.

Seit gut einem Jahr gibt es das Maschinendorf nun schon. Ende Sommer, so hofft Lezaun, erreichen sie Break-Even. Aktuell sieht es so aus, als würden sie das schaffen.

maschinen Dorf.de



Laut einer Statistik des Bundesverbands Coworking Spaces e.V. gab es im Jahr 2024 über 1.800 Coworking-spaces in Deutschland.



Foto: © DLR/N. Chaudhry/Photo

ROWENA REDWANZ

DAS GROSSE BACKEN – DIE PROFIS: KOBLENZERIN GEWINNT

Die Koblenzer Konditormeisterin und HWK-Dozentin Rowena Redwanz hat die aktuelle Staffel von »Das große Backen – Die Profis« auf SAT.1 gewonnen.

Mit ihren Himbeer-Schokoladen-Törtchen hat sie gleich in der ersten Folge Platz 1 belegt. Nach sechs Folgen und vielen weiteren Kunstwerken aus Schokolade, Mehl, Früchten und Sahne ist klar: Bäckermeisterin und Konditormeisterin Rowena Redwanz hat das Profi-Backen bei SAT.1 gewonnen. Acht der besten Konditorinnen und Konditoren aus Deutschland und Österreich waren vor einer hochkarätigen Jury um den »Goldenen Cupcake« angetreten. Das Finale wurde am 6. August ausgestrahlt, alle Folgen sind kostenlos auf Joyn abrufbar. Besonders stolz ist auch das Team der Handwerkskammer (HWK) Koblenz: Hier arbeitet die 28-Jährige als Ausbilderin und Dozentin. 2022 war Rowena Redwanz bereits Deutsche Meisterin der Konditoren. Mehr unter handwerksblatt.de/backen

KFW-FÖRDERKREDITE

FÜR NEUE COMPUTER, KI ODER IT-SICHERHEIT

Zum 1. Juli sind zwei Förderkredite für Digitalisierung und Innovationen im Mittelstand gestartet: für neue Hardware, Software, IT-Sicherheit, Cloudtechnologie bis KI. Interessant für kleinere Betriebe: Es gibt keinen Mindestkreditbetrag mehr. Der »ERP-Förderkredit Digitalisierung« und der »ERP-Förderkredit Innovation« ersetzen frühere ERP-Programme. Es gibt drei Stufen. Die neu eingeführte Stufe Basisförderung richtet sich gezielt an kleinere Unternehmen.

Neu ist auch ein kostenloser Digitalisierungs-Check. Dieser unterstützt Unternehmen dabei, ihren aktuellen Digitalisierungsstand zu ermitteln. Nach dem Check erhalten sie Vorschläge, wie sie die Digitalisierung im Unternehmen weiter vorantreiben können. Der Check ist für kleine und mittlere Unternehmen verpflichtend, wenn sie die Basisförderung des Kredits in Anspruch nehmen möchten.

Entwickelt wurden die Programme von der KfW, dem Bundesfinanzministerium und dem Bundeswirtschaftsministerium.

kfw.de/digitalisierungcheck

SCHWARZARBEIT

FRISEURE UND KOSMETIKER IM VISIER DER FAHNDER

Das Friseur- und Kosmetikgewerbe soll in den offiziellen Katalog der Schwarzarbeits-Branchen aufgenommen werden. Das sieht der neue Entwurf für das Schwarzarbeitsgesetz vor, den das Bundesministerium der Finanzen am 7. Juli 2025 bekanntgegeben hat. Grund für diese Maßnahmen sind laut Ministerium die vielen Beanstandungen und Ermittlungsverfahren in diesen Branchen, zu denen auch Nagelstudios und Barbershops zählen.

»Die neu hinzugekommenen Branchen des Friseur- und Kosmetikgewerbes sind nach den Beobachtungen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) besonders stark von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung betroffen«, heißt es in dem Gesetzentwurf. »In den Branchen werden in den Prüfungen der FKS häufig offensichtlich arbeitende Personen angetroffen, die im Rahmen der Personenbefragungen angaben, »nur zu Besuch« oder als »Praktikant«, »Schnupperarbeitskräfte« oder als



Neben dem Friseurhandwerk ist das Kosmetikgewerbe laut der FKS besonders stark von Schwarzarbeit betroffen.

Foto: Olenna Klobuchnik / 123RF.com

»Probearbeiter« den ersten Tag und die erste Stunde im Betrieb tätig zu sein. Selbst bei zweifelsfrei arbeitenden Personen ergeben sich regelmäßig Schwierigkeiten bei der Identifikation und der Anmeldung zur Sozialversicherung. Im Rahmen der Personenbefragungen geben die angetroffenen Beschäftigten häufig an, dass keine festen Arbeitszeiten bestehen und die Arbeitszeit flexibel oder sogar auf Abruf eingeteilt wird. Insbesondere ausländische Beschäftigte geben häufig keine Auskunft zum tatsächlichen Beschäftigungsumfang sowie zur Entlohnung der entsprechenden Tätigkeit.« Der Gesetzentwurf ist von der Bundesregierung noch nicht beschlossen worden, die verschiedenen Ressorts müssen sich erst noch einigen. Die FKS hat 2024 einen Gesamtschaden von rund 766 Millionen Euro aufgedeckt.

Neu aufgenommen wurde auch eine Liste von Straftaten, die eine Telekommunikations-Überwachung erlauben. In Zukunft sollen auch Gespräche zwischen Personen aufgezeichnet werden können, die die »fortgesetzte Erstellung« etwa von Scheinrechnungen verabreden und »die Art und Weise der Übergabe der Rechnungen und die Veranlassung und Durchführung der illegalen Zahlungen vereinbaren«.

AN- UND ABMELDUNG

MELDEPFLICHT FÜR KASSENSYSTEME

Die Schonfrist ist vorbei: Ab sofort müssen alle Unternehmen und Selbstständigen ihre elektronischen Aufzeichnungssysteme an die Finanzverwaltung melden.

Unternehmen und Selbstständige, die elektronische Kassensysteme mit integrierter TSE nutzen, müssen ihre Geräte ab sofort innerhalb eines Monats dem Finanzamt melden. Dabei ist es egal, ob das System gekauft, gemietet oder geleast ist. Bis 31. Juli mussten ältere Kassen gemeldet werden. Nur für Taxameter und Wegstreckenzähler, die noch keine TSE haben, gilt noch eine Nichtbeanstan-

dungsfrist bis 31. Dezember 2025. Die Meldung über die elektronischen Aufzeichnungssysteme (eAS) kann ausschließlich online erfolgen – in der Regel über Elster per Upload einer XML-Datei beziehungsweise per Direkteingabe. Fehler bei der Eingabe können korrigiert werden. Per E-Mail oder Post ist die Meldung grundsätzlich nicht möglich. Die Mitteilungspflicht ist in § 146a Absatz 4 der Abgabenordnung (AO) geregelt. Für jede Betriebsstätte ist eine gesonderte Meldung erforderlich. Auch alle Kurzfrist-Leihgeräte müssen gemeldet werden. Und nicht nur die Anschaffung ist meldepflichtig: Auch wenn ein Gerät außer Betrieb genommen wird,



Foto: © iStock.com/Visual Generation

an den Kassenhersteller zurückgeht oder wenn es gestohlen wurde, möchte das Finanzamt innerhalb von vier Wochen von der Außerbetriebnahme erfahren.
handwerksblatt.de/kassenfuehrung

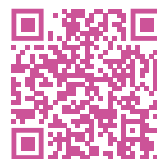
Anzeige

WELTLEITMESSE FÜGEN ▴ TRENNEN ▴ BESCHICHTEN

JOIN THE FUTURE

15. – 19. September 2025

SCHWEISSEN & SCHNEIDEN



**JETZT TICKET
SICHERN!**

Text: *Claudia Stemick*

Der Kölner BerufsbekleidungsHersteller BP – Bierbaum-Proenen – erweitert seine bewährte Workwear-Linie BPlus. Mit neuen Produkten, frischen Farben und durchdachten Kombinationsmöglichkeiten reagiert das Unternehmen auf die wachsenden Ansprüche von Handwerkerinnen und Handwerkern. Besonderes Highlight: die neu entwickelten Hybrid-Hosen, die sowohl mit ihrer Funktionalität überzeugen als auch mit einem nachhaltigen Konzept punkten.

FUNKTION TRIFFT AUF KOMFORT UND DESIGN

Dazu setzt BP auf einen innovativen Materialmix, der gezielt an stark beanspruchten Stellen – etwa am Bund, Gesäß, Schritt und an den Knien – Stretch-Elemente integriert. Dadurch macht die Hose jede Bewegung mit, sitzt angenehm und hält dabei den Anforderungen des Arbeitsalltags stand. Zusätzliches Plus: Das Gewebe ist auch für die professionelle Industriewäsche nach ISO 15797 geeignet.

BP erweitert BPlus-Kollektion

NEUE HYBRID-HOSEN SETZEN MASSTÄBE IN NACHHALTIGKEIT UND TRAGEKOMFORT



Foto: © Bierbaum-Proenen

MEHR AUSWAHL, MEHR TEAMGEIST

Mit der Erweiterung der BPlus-Kollektion reagiert BP auf den Wunsch vieler Betriebe nach individuell passender, gleichzeitig einheitlicher Arbeitskleidung. Die neuen Hosenmodelle lassen sich im Sinne des »Mix- und-Kombinier«-Prinzips ideal mit weiteren Teilen der Kollektion – etwa T-Shirts, Westen oder Jacken – kombinieren. Auch in Verbindung mit der Schutzkleidung von BP ergibt sich so ein stimmiges Gesamtbild. Dank verschiedener Farben und Passformen findet jedes Teammitglied das passende Outfit.

KLARES BEKENNTNIS ZUR KREISLAUFWIRTSCHAFT

Neben Funktionalität und Komfort setzt BP bei seiner neuen Kollektion verstärkt auf Nachhaltigkeit. Ein Teil der neuen Hosen – etwa die roten Modelle – besteht bereits aus recycelten Materialien und ist selbst wieder recyclingfähig. Damit macht das Unternehmen einen weiteren Schritt hin zur zirkulären Produktion.

»Wir gestalten die Zukunft der Kreislaufwirtschaft mit innovativen Lösungen für nachhaltige Ressourcennutzung«, betont Fabian Kusch, Leiter der Abteilung Einkauf und Nachhaltigkeit bei BP. Mit der neuen Produktlinie unterstreicht BP seinen Anspruch, nicht nur langlebige, sondern auch umweltbewusste Berufsbekleidung zu entwickeln.

bp-online.com/de



Das Gewebe ist auch für die professionelle Industriewäsche nach ISO 15797 geeignet.

Die neuen Hybrid-Hosen sind das Herzstück der erweiterten Kollektion. Erhältlich in Damen- und Herrenpassform sowie als Shorts, verbinden sie die Vorteile elastischer Materialien mit robuster Arbeitskleidung. »Wir wollten maximale Bewegungsfreiheit mit hoher Strapazierfähigkeit vereinen«, erklärt Alexander Slotnikow, Produktmanager für Workwear bei BP.



mewa

„Sie lässt mich
einfach gut
aussehen.“

Mewa. Berufskleidung im Rundum-Service.

Jetzt mehr unter mewa.de/rundum-service



Für Angriffe gibt es viele Einfallstore

Das Interview führte: **Brigitte Klefisch**

Klaus Werner ist Geschäftsführer Geschäftskunden bei der Telekom Deutschland GmbH. Wir sprachen mit ihm über Datensicherheit, Digitalisierung und den Stand beim Glasfaserausbau.

DHB: Wie sehen Sie die Digitalisierung im Handwerk?

Werner: Es gibt schon gute Beispiele, aber es bleibt noch eine Herausforderung. Auch wegen der Rahmenbedingungen. Trotzdem gilt gerade auch für das Handwerk: Die Digitalisierung ist ein wichtiger, wenn nicht sogar der wichtigste Hebel, um die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern oder zurückzugewinnen.

DHB: Angefangen von der Konnektivität und dem Schlüssel zum Internet ...

Werner: ... von da geht es weiter über die Clouds und Ebene der Applikationen bis hin zur Künstlichen Intelligenz (KI). Gerade die KI löst bei unseren Kunden stets eine Diskussion aus. Sie ist jedoch wichtig, um die nächste Digitalisierungsstufe zu meistern.

DHB: Ihre Unternehmenskunden bekommen Sie zunächst über die Konnektivität, und deren Datenhunger ist groß.

Werner: Deshalb investieren wir enorm in den Ausbau des Glasfaser-Netzes. Das ist zukunftssichernd. Das Kupfernetz ist zwar heute noch für Privathaushalte bedarfsdeckend, aber für die Zukunft reicht das nicht. Und schon gar nicht für Unternehmen. Denn die Datenvolumen steigen stetig. Das sehen wir in unseren Netzen. Deswegen hat der Glasfaser-Ausbau für uns seit Jahren eine hohe Priorität. Wir bauen in allen Ecken des Landes, in der Stadt und auf dem Land. Wir wollen möglichst vielen Haushalten und Unternehmensstandorten Glasfaser anbieten können.

DHB: Wie ist der Stand heute?

Werner: Wir bauen Glasfaser im großen Stil aus, keiner baut mehr als die Telekom. Bislang bieten wir schon fast elf Millionen Haushalten und Unternehmensstandorten die Möglichkeit, einen Glasfaser-Anschluss der

Telekom zu bekommen. Das wollen wir weiter vorantreiben. Neben dem Festnetz haben wir unser Mobilfunknetz. Übrigens das beste Netz in Deutschland, wie uns unabhängige Tests Jahr für Jahr immer wieder bescheinigen. 5G spielt für die Applikationen der Zukunft eine ganz wichtige Rolle, weil es geringste Latenzen ermöglicht. Wir können schon heute 99 Prozent der Menschen in Deutschland 5G bieten. Damit gehören wir in Europa zur Spitze und haben so ein wichtiges digitales Fundament für unsere Wirtschaft gebaut.

DHB: Der Glasfaserausbau ist vermutlich eher eine Frage von Jahrzehnten.

Werner: Auch Rom wurde nicht an einem Tag erbaut. Dahinter steckt ein enormer logistischer Prozess. Dazu kommen noch die Vorläufe für die notwendigen Genehmigungen. Aktuell haben wir mehrere Tausend Glasfaser-Baustellen in ganz Deutschland. Das Spektrum geht von der Millionenstadt bis hin zum kleinen Dorf. Großstädte wie Düsseldorf oder Köln können Sie im Zuge des Ausbaus aber nicht mit Baustellen überziehen. Deshalb dauert es Jahre, eine Großstadt flächendeckend zu versorgen.

DHB: Wie sieht Ihre Planung aus?

Werner: Als wir die zehn Millionen erreicht hatten, war das ein Meilenstein. Wir bauen mit voller Kraft weiter. Wir planen, jedes Jahr 2,5 Millionen Haushalten und Unternehmen die Möglichkeit für Glasfaser zu geben. Der Glasfaser-Ausbau ein sehr dynamisches Geschäft. Wenn es von der Planung zum Ausbau geht, ändern sich auch mal Dinge. Seien es die Zuschnitte der Gebiete oder auch die Ausbaugeschwindigkeiten. Aber das ändert nichts an unseren Zielen.

DHB: Aber der Druck zu liefern ist da.

Werner: Es ist unser Anspruch, unseren Kunden immer das beste Netz zu bieten. Unser Glasfaser-Netz hat mittlerweile eine Länge von mehr als 800.000 Kilometern. Wir sind der Glasfaser-Motor Deutschlands. Keiner baut so viel Glasfaser aus wie wir. Die Nachfrage ist groß. Mehr als 450.000 neue Kundinnen und Kunden haben sich im vergangenen Jahr für einen



Lesen Sie das komplette Interview auf handwerksblatt.de



»8ra« gehört zu den IPCEI (Important Projects of Common European Interest).

Glasfaser-Tarif der Telekom entschieden. Das ist eine Steigerung von rund 50 Prozent im Vergleich zum Jahr davor. Bis 2027 soll der jährliche Zuwachs auf eine Million neuer Kundinnen und Kunden anwachsen. Es gibt aber auch die, die mit dem Umstieg noch etwas warten wollen. Das ist bei neuen Technologien oft so. Das wird sich mit der Zeit entwickeln, denn Glasfaser ist einfach deutlich besser als Kupfer. Wesentlich schneller. Stabiler. Braucht weniger Energie. Die Vorteile werden überzeugen, da bin ich mir sicher.

DHB: Vor welchen Herausforderungen steht die Telekom?

Werner: Die geopolitische Lage zeigt, »digitaler Souveränität« kommt nochmal mehr Bedeutung zu. Es geht unter anderem um die Frage, wie sicher meine Daten in der Cloud sind. Daher ist die Nachfrage nach kleineren und vor allem souveränen Cloud-Lösungen hoch – im Mittelstand und Handwerk – aber auch bei großen Unternehmen. Wir bündeln alle unsere Cloud-Angebote unter dem Dach T Cloud. Souveränität nimmt bei uns einen hohen Stellenwert ein. Das bedeutet auch, die Datenspeicherung erfolgt nach europäischem Recht.

Jeder Geschäftskunde kann selbst entscheiden, wie er in die unterschiedlichen Souveränitätslevel und Funktionalitäten einsteigen möchte.

DHB: Eine europäische Lösung scheitert vermutlich an den Interessen einzelner Länder.

Werner: Europäische Bestrebungen hat es immer wieder gegeben. In der Vergangenheit blieb es häufig bei guten Absichtserklärungen. Jetzt ist die Zeit eine andere, und die politische Lage zeigt, dass wir handeln müssen.

Die EU-Dachinitiative »8ra« ist in dieser Zeit geboren. Ziel der Initiative ist die Schaffung eines »Cloud-Edge Kontinuums«: eine vernetzte, souveräne digitale Infrastruktur für Europa von Europa. Dazu werden Cloud- und Edge-Technologien verschiedener Anbieter auf Basis offener Standards kombiniert. »8ra« gehört zu den sogenannten IPCEI. Das sind die wichtigen Vorhaben von gemeinsamem europäischen Interesse (Important Projects of Common European Interest).

»Wir planen, jedes Jahr 2,5 Millionen Haushalten und Unternehmen die Möglichkeit für Glasfaser zu geben.«

Klaus Werner, Geschäftsführer Geschäftskunden bei der Telekom Deutschland GmbH



Foto: © Norbert Hagemann

Text: **Brigitte Klefisch**

Teamgeist, Technik, Präzision und Ausdauer: All das kann Adam Touray bei den Spielen mit seiner Mannschaft, den Uni Baskets Münster, unter dem Jubel der Fans abrufen. Es sind die gleichen wichtigen Fähigkeiten, die der Basketballspieler seit August 2024 in seiner Ausbildung zum Tischler einbringen kann.



Kawentsmann steht für echtes Handwerk. Das Spezialgebiet sind maßgeschneiderte Lösungen, ob Einzelstücke oder komplette Raumkonzepte.

Als Ältester seiner Mannschaft ist es dem Center der Mannschaft wichtig, seine Erfahrungen mit ins Spiel einzubringen und ein Vorbild für die Jüngeren zu sein. Stolz ist er vor allem, dass ihm in der zurückliegenden Saison mehrmals Dreierwürfe gelungen sind. Es ist eine der spektakulärsten und anspruchsvollsten Leistungen im Basketball. Doch der sympathische Sportler mit ghanaischen Wurzeln hat noch auf einem anderen Spielfeld gepunktet.

DIE ZUKUNFT NACH DEM SPIEL

Den Uni Baskets ist es wichtig, dass die Spieler, bei aller Leidenschaft für den Sport, nicht den Blick auf eine berufliche Zukunft verlieren. Der Verein unterstützt die Spieler bei einem Studium. Seit 2024 liegt ein weiterer Schwerpunkt auf einer Ausbildung im Handwerk. Irgendwann saßen Adam und der Manager der Baskets, Helge Stuckenholz, zusammen. Gemeinsam wurde überlegt, in welchen Beruf der Profi-Spieler reinschnuppern kann.

»Als das Wort Handwerk fiel, war ich sofort begeistert«, erzählt der 30-jährige Münsteraner. Ein kurzer Anruf, und alles war klar. Adam Touray startete in der Tischlerei Kawentsmann in Nottuln in ein dreiwöchiges Schnuppertraining. Inhaber Max Bayer-Eynck begleitet die Uni Baskets seit vielen Jahren. »Adam hat sich bei uns und in anderen Betrieben umgeschaut und in unserem Betrieb sein berufliches Glück gefunden.« Vor allem freut sich der Betriebsinhaber darüber, dass mit der Entscheidung von Adam für eine Ausbildung zum Tischler nun auch das Team Kawentsmann von der positiven Ausstrahlung des neuen Auszubildenden profitieren kann.

Kawentsmann steht für echtes Handwerk. Das Spezialgebiet sind maßgeschneiderte Lösungen, ob Einzelstücke oder komplette Raumkonzepte. Auf die Frage, welche Arbeiten ihm besonders gut gefallen, fällt dem angehenden Tischler die Antwort schwer. »Der Beruf bietet so viele unterschiedliche Aspekte.« Gerade wird an den Möbeln für eine Gastronomieketten gearbeitet. »Für mich ist das ein richtig guter Lernprozess, bei solch einem Auftrag die einzelnen Arbeitsschritte immer wieder wiederholen zu können.«

Der Spagat zwischen Training, Spielen und Werkstatt ist eine Herausforderung und gelingt nur, wenn sich Arbeitgeber, Verein und Spieler darauf einlassen. Noch fällt es Adam ein klein wenig schwer, um 7 Uhr an der Werkbank zu stehen. Aber gleichzeitig ist er froh, dass er mit Max einen Arbeitgeber gefunden hat, der ihm

Zwischen Werkbank und Wettkampf

EIN BASKETBALLSPIELER ENTSCHIEDET SICH FÜR EINE AUSBILDUNG IM HANDWERK. EIN EINDRUCKSVOLLES BEISPIEL, DAS ZEIGT, DASS SPORTLER WIE HANDWERKER MIT LEIDENSCHAFT BEI DER SACHE SIND. EIN GEWINN FÜR ALLE.



Oben links: Mit einem Faible für Handwerk kann Adam Touray in seiner Ausbildung nun den Beruf des Tischlers von der Pike auf lernen.

Oben rechts: Für sein Team, den Uni Baskets, ist Adam Touray ein engagierter und erfolgreicher Spieler.

Unten rechts: Im Team Kawentsmann mit Firmenchef Max Bayer-Eynck (3. v. r.) weiß der Basketballspieler, dass ein gutes Werkstück nicht alleine entsteht.

Foto: © Teamfoto Marquardt



Foto: © Thomas Koch

genügend Spielraum lässt, wenn Spieltage anstehen. »Wer gute Leute finden möchte, der muss sich heute flexibel zeigen«, sagt Max Bayer-Eynck, dass neben einer guten Bezahlung auch flexible Arbeitszeiten eine immer wichtigere Rolle spielen. »Adam ist für uns zu einhundert Prozent ein Gewinn. Wenn er da ist, gibt er Gas. Sein Ausbilder schätzt seine Zuverlässigkeit, und dass er schon in der Ausbildung eigenverantwortlich Kunden besuchen kann. Mit der Entscheidung pro Handwerk wünschen sich der (noch) Sportler Adam und der Handwerker Max, eine wichtige Weiche gestellt zu haben.

»Adam ist für uns zu einhundert Prozent ein Gewinn. Wenn er da ist, gibt er Gas.«

Max Bayer-Eynck, Betriebsinhaber



Foto: © Teamfoto Marquardt

Ein Weilchen noch wird Adam mit seiner »Big-Men-Riege« auf dem Spielfeld stehen. Zur Freude seines Vereins. Für die kommende Saison hat er sich noch einige Dreier-Würfe vorgenommen. Ganz sicher ist er, dass er mit einer grundsoliden Ausbildung im Handwerk bereits einen wichtigen Treffer erzielen konnte. Denn er weiß, auf dem Spielfeld oder in der Tischlerei geht es um Leistung, Einsatz und das gute Gefühl, mit seinen eigenen Händen etwas erschaffen zu haben.

handwerksblatt.de/touray

Dem Basketballspieler ist bewusst, dass seine sportliche Karriere irgendwann zu Ende sein wird. Jungen Menschen möchte er aber heute schon zeigen, dass Sport ein schönes, aber auch umkämpftes Business ist. Bis an die Spitze schaffen es nur wenige. Sein Tipp: »Fahre immer zweigleisig, kümmere dich darum, wie es nach der Schule oder dem Sport weitergehen kann. Ein Praktikum, auch vor einem Studium, hilft dir vielleicht, ins Handwerk zu schnuppern. Es gibt hier so viele coole Berufe.«

Das Deutsche Handwerksblatt hat Adam Touray in der Werkstatt besucht. Die Videoclips mit Adam in der Werkstatt Kawentsmann sind ab sofort bei Instagram und TikTok bei den handwerksmacher:innen zu sehen.



Smarte Gebäudetechnik effizient nutzen

HANDWERK 4.0: WIE KÖNNEN HANDWERKSBEREITBE DAS VOLLE POTENZIAL SMARTER GEBÄUDETECHNIK IN SACHEN KOMFORT, KOSTENEINSPARUNG UND ENERGIEEFFIZIENZ AUSSCHÖPFEN?

Text: *Thomas Busch*

In vielen Handwerksbetrieben schlummern enorme Automatisierungspotenziale. Der erste Schritt in Richtung digitaler Gebäudetechnik wird meist durch die Installation smarterer Geräte in Büro, Werkstatt, Lager und Verkaufsräumen vollzogen. Doch erst durch die Nutzung von herstellerübergreifenden Vernetzungs- und Automatisierungsmöglichkeiten können Handwerker den Komfort und die Sicherheit im Betrieb maximieren – und dabei Zeit, Energie und Geld sparen. Zu diesem Zweck gibt es spezielle Automatisierungslösungen und Standards wie »Matter« (siehe Tabelle). Mit diesen lassen sich manuelle Routineaufgaben durch gezielte Programmierungen ersetzen, sodass die Geräte herstellerübergreifend miteinander kommunizieren und nach vordefinierten Regeln agieren. Das funktioniert mit nahezu allen smarten Geräten, wie Thermostaten und Bewegungsmeldern, Zeitschaltuhren, Kameras, aber auch Türsensoren sowie Licht-, Klima- und Alarmsystemen.



Die Investitionen in smarte Geräte amortisieren sich oft schnell durch Einsparungen bei Energie und Arbeitszeit.

WENN DIE WERKSTATT MITDENKT

Eine smarte Werkstatt weiß zum Beispiel, wann Feierabend ist: Mit einfachen Programmierungen, basierend auf dem Prinzip »If This Then That« (Wenn dies, dann das), lassen sich beispielsweise Licht und Heizung nach der letzten Bewegung im Raum ab einer bestimmten Uhrzeit automatisch herunterfahren. Ein Bewegungsmelder am Eingang der Werkstatt schaltet nicht nur das Licht ein und aus, sondern sendet auch eine Nachricht, wenn nach Betriebschluss noch Aktivität erfasst wird. Das spart Energie, erhöht die Sicherheit und reduziert Sorgenfalten. Auch ein offenes Werkstatttor nach einer bestimmten Uhrzeit kann eine sofortige Meldung auslösen.

Solche Basisfunktionen sind oft schon mit intuitiven Diensten wie IFTTT.com oder den Routinen gängiger Smart-Home-Assistenten umsetzbar, wie Alexa oder Google Home. Hierbei kommunizieren Geräte und Apps über die Cloud, was eine bequeme Konfiguration von



überall aus ermöglicht. Die Nutzung der Cloud ist in der Regel DSGVO-konform, wenn die Anbieter europäische Standards einhalten. Ein Nachteil der Cloud ist die Abhängigkeit von einer Internetverbindung: Fällt diese aus, funktionieren auch die Programmierungen nicht mehr.

VOM LAGER BIS ZUM VERKAUFSRAUM

Die Automatisierungsmöglichkeiten beschränken sich aber nicht nur auf die Werkstatt: Im Lager können Sensoren melden, wenn Materialbestände einen kritischen Wert unterschreiten und so den Nachbestellprozess anstoßen. In Büros und Verkaufsräumen lässt sich die Beleuchtung automatisch an die Tageszeit und die Anwesenheit von Personen anpassen, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen und Strom zu sparen. Auch die Steuerung von Lüftungs- und Klimaanlage, basierend auf Temperatur und Luftqualitätssensoren, ist denkbar.

Es sind aber auch sehr komplexe Szenarien möglich, etwa die Verbindung zwischen Zeiterfassung und Raumklima-Steuerung: Verlässt der letzte Mitarbeiter das Gebäude, fahren Heizungen herunter, die Alarmanlage aktiviert sich, und die Beleuchtung wird ausgeschaltet. Hier kommen meist leistungsfähigere Plattformen wie Home Assistant oder openHAB ins Spiel. Diese Open-Source-Lösungen bieten eine hohe Flexibilität und die Möglichkeit, nahezu alle smarten Geräte zu integrieren. Diese lassen sich oft auch lokal betreiben, also ohne ständige Cloud-Verbindung, was die Ausfall- und die Datensicherheit erhöht.

DER WEG ZUM SMARTEN BETRIEB

Der Einstieg in die Automatisierung ist weder teuer noch kompliziert: Es empfiehlt sich, mit manuellen Prozessen zu beginnen, die im Betrieb am meisten Zeit fressen oder lästig sind. Ein nächster Schritt ist dann, mit einem einzelnen Bereich zu starten, wie der Beleuchtung im Büro oder der Heizung in der Werkstatt, und hier eine einfache Automatisierungslösung zu nutzen. Die Investitionen in smarte Geräte amortisieren sich oft schnell durch Einsparungen bei Energie und Arbeitszeit sowie einen deutlichen Komfortgewinn.

AUTOMATISIEREN UND PROFITIEREN

Fazit: Gerade in Zeiten steigender Energiekosten, Fachkräftemangel und wachsender Sicherheitsanforderungen bietet die Digitalisierung der Gebäudetechnik klare Vorteile. Denn automatisierte Systeme übernehmen Routineaufgaben, reduzieren Fehlerquellen, erhöhen die Ausfallsicherheit und verschaffen mehr Freiraum für das Wesentliche – das Handwerk selbst.



Automatisierte Systeme verschaffen mehr Freiraum für das Wesentliche – das Handwerk selbst.

CHECKLISTE

AUTOMATISIERUNGEN VORBEREITEN

Zielsetzung

Welche Ziele sollen mit Automatisierungen im Betrieb erreicht werden? (Energieeinsparung, Zeiteffizienz, Komfort, Sicherheit)
Welche möglichen Einsatzbereiche gibt es im Betrieb? (Werkstatt, Büro, Fuhrpark, Lager, Kundenservice)

Geräteinventar

Welche smarten Geräte sind bereits vorhanden? (Thermostate, Kameras, Beleuchtung, Zeitschaltuhren, Sensoren, Maschinensteuerungen, Alarmanlage)
Mit welchen gängigen Automatisierungsstandards oder -lösungen sind die Geräte kompatibel?

Automatisierungsprozesse

Welche Szenarien und Automatisierungen sind gewünscht? (Heizungsregelung abhängig von Anwesenheit/ Außentemperatur, automatisches Licht bei Bewegung im Lager, Push-Benachrichtigung bei Wasserschaden, Stromausfall, Alarm)

Plattform

Welche Automatisierungslösung eignet sich am besten für eigene Ziele, gewünschte Prozesse sowie vorhandene und künftige Geräte?

KOMPATIBILITÄT

SMART-HOME-STANDARD »MATTER«

Bei der Anschaffung neuer smarterer Geräte empfiehlt es sich, auf Offenheit und etablierte Standards zu achten. Einer der wichtigsten ist »Matter«: Dieser wurde von Technologieunternehmen entwickelt, um die herstellerübergreifende Kompatibilität von Smart-Home-Geräten zu gewährleisten. Deshalb arbeiten Matter-zertifizierte Geräte reibungslos mit jedem Matter-kompatiblen System zusammen. Das bedeutet im Alltag meist eine sehr einfache Vernetzung.

LÖSUNGEN ZUR AUTOMATISIERUNG

	ALEXA	GOOGLE HOME	HOME ASSISTANT	HOMEKIT
Anbieter	Amazon	Google	Open Home Foundation	Apple
Besonderheiten	Alexa App, Sprachsteuerung per Alexa	Google-Home-App, Sprachsteuerung über »Hey Google«	Open Source, lokal steuerbar, hohe Flexibilität	Home-App, Sprachsteuerung per Siri, eingeschränkte Auswahl zertifizierter Geräte
Steuerung	Cloud	Cloud	lokal / hybrid	lokal / Cloud
Preis	kostenlos	kostenlos	kostenlos, optional: kostenpflichtige Zusatzdienste	kostenlos
Internet	alexa.amazon.de	home.google.com	home-assistant.io	apple.com/de/home-app

	IFTTT	MATTER	OPENHAB	SMARTTHINGS
Anbieter	IFTTT	Connectivity Standards Alliance	openHAB Foundation	Samsung
Besonderheiten	Cloudbasiert, einfach zu bedienen, beschränkt auf unterstützte Dienste	Standard für herstellerübergreifende Interoperabilität	Modular, unterstützt viele Standards, für komplexe Setups geeignet	breites Spektrum an unterstützten Geräten, flexible Möglichkeiten für Automatisierungen
Steuerung	Cloud	Cloud / lokal	lokal	Cloud / lokal
Preis	Free: kostenlos, Pro: 2,99 \$/Monat, Pro+: 8,99 \$/Monat	kostenlos	kostenlos	kostenlos
Internet	ifttt.com	matter-smarthome.de	openhab.org	samsung.com

Tabelle: Stand 10.07.2025. Alle Angaben ohne Gewähr.

CHECKLISTE

SMARTE GERÄTE INTEGRIEREN UND BETREIBEN

1. Netzwerkinfrastruktur

- Stabiles WLAN oder LAN sicherstellen, besonders in Werkstatt- und Lager-räumen
- »Internet of Things«-Geräte in ein separates Netzwerk (Virtual Local Area Network) auslagern
- Außerdem wichtig: Regelmäßige Firmware-Updates und sichere Passwörter

2. Geräte

- Kompatible Geräte mit der gewählten Plattform verbinden
- Priorität auf Geräte mit offener Programmierschnittstelle (API) oder Matter-Unterstützung legen

3. Steuermöglichkeiten

- Mobile Apps für Fernzugriff konfigurieren
- Web-Dashboards für zentrale Steuerung im Büro oder auf Tablets in der Werkstatt nutzen
- Rechte- und Nutzerverwaltung für Mitarbeiter einrichten

4. Datenschutz und Sicherheit

- Cloud-Anbindungen kritisch prüfen und/oder auf lokale Steuerung setzen
- Zwei-Faktor-Authentifizierungen aktivieren
- Gerätezugriffe regelmäßig überprüfen

5. Testläufe

- Automatisierungen einzeln testen und protokollieren
- Rückmeldungen aus dem Team einholen
- Optimierungsmöglichkeiten identifizieren

6. Wartungen

- Zeitplan für Updates und Überprüfung der Systeme festlegen
- Zukünftige Erweiterungen (Maschinenintegration, neue Geräte oder Standorte) vorbereiten
- Dokumentation anlegen und regelmäßig aktualisieren

JETZT BEWERBEN!

klimaretter-handwerk.de



Mit Preisen im
Gesamtwert
von **20.000 Euro**

Präsentieren Sie
Ihren Beitrag
zum **Klimaschutz!**

Letzte Chance:
Bewerben bis

**31.
August
2025!**

Ein Spielzeug für Autoenthusiasten

DIE CORVETTE STINGRAY GEHÖRT ZU DEN SUPERSPORTLERN. MIT EINEM SECHSSTELLIGEN EINSTIEGSPREIS BLEIBT DER ROADSTER MIT SEINEN 482 PS UND EINEM TOPSPEED VON 296 KM/H EIN TRAUMAUTO.

Text: Stefan Bühren



Die Corvette Stingray ist für die sportlichen Spaßmomente im Leben, finanzielle Ressourcen vorausgesetzt.

Oh, da bleibe ich doch mal stehen«, sagt ein Passant, als ich die Chevrolet Corvette Stingray Convertible LT2 entriegele. »Den Motor muss ich hören!« 482 PS bzw. 354 kW mit 6,2 Litern und V-8 Saugmotor warten darauf, zum Leben zu erwachen – und ja, er röhrt erst mal auf. Was Umweltaktivisten Schweißperlen auf die Stirn treibt, zaubert Enthusiasten wie dem Passanten ein verklärtes Grinsen ins Gesicht. Der Zweisitzer, der mit bis zu 296 km/h über die Autobahn fegen kann, ist definitiv kein ökonomisches Fortbewegungsmittel.

Der Verbrauch kann locker die 30 Liter erreichen, wenn man sich einen Geschwindigkeitskick verpassen will. Doch in der Regel ist man eher gemütlich im Fahrmodus »Tour« unterwegs, immer in dem Wissen, man könnte das Drehmoment von bis zu 613 Newtonmeter auf den Asphalt werfen. So bleibt die Gelassenheit, gemütlich im Verkehr mitzurollen. Der Verbrauch pendelt sich dann um die 10,5 Liter Benzinverbrauch für 100 Kilo-

meter ein, 12,8 stehen im Datenblatt. Für das knapp 1,8 Tonnen schwere, 4,63 Meter lange, 1,93 Meter breite und 1,23 Meter flache Auto akzeptabel. Es war schon immer teurer, einen exquisiten Geschmack zu haben. Beim Tanken und beim Kauf. Denn der Stachelrochen kostet in seiner Basisversion 98.238,29 Euro netto, die mit Mehrwertsteuer bei 116.900 Euro brutto landen – und mit den Extras knapp 130.000 Euro.

Dafür gibt es einen Supersportler, zu dem sich die Leute umdrehen. Klar, wer ein- und aussteigt, sitzt tief. Aber der Fahrersitz gleitet nach dem Ausschalten stets nach hinten, so dass man offen bequem hineingleiten kann, während man sich bei geschlossenem Verdeck leicht limboartig hineindreuen muss. Nicht einmal zehn Sekunden braucht das Verdeck, um zu verschwinden.

Dann heulen 482 Pferdestärken kurz auf, ein Orientierungsblick schadet bei den Knöpfen und der Digitalanzeige nicht. Die hochgezogene Mittelkonsole allein weist über 20 Schalter plus digitale Temperaturanzeige. Auf der Fahrerseite gibt es einen Drehknopf, der die Fahrmodi regelt. Der Sportmodus macht sich natürlich sofort in mehr Aggressivität auf dem Asphalt bemerkbar. Überhaupt die Straßenlage. Mit ihrem tiefen Schwerpunkt liegt die Corvette auch bei schnellen Kurvendurchfahrten wie ein Brett auf der Straße. Was andere Fahrzeuge schnell an ihre Grenzen kommen lässt, lässt den Roadster kalt. Und erneut gilt hier: schnell kann, muss aber nicht.

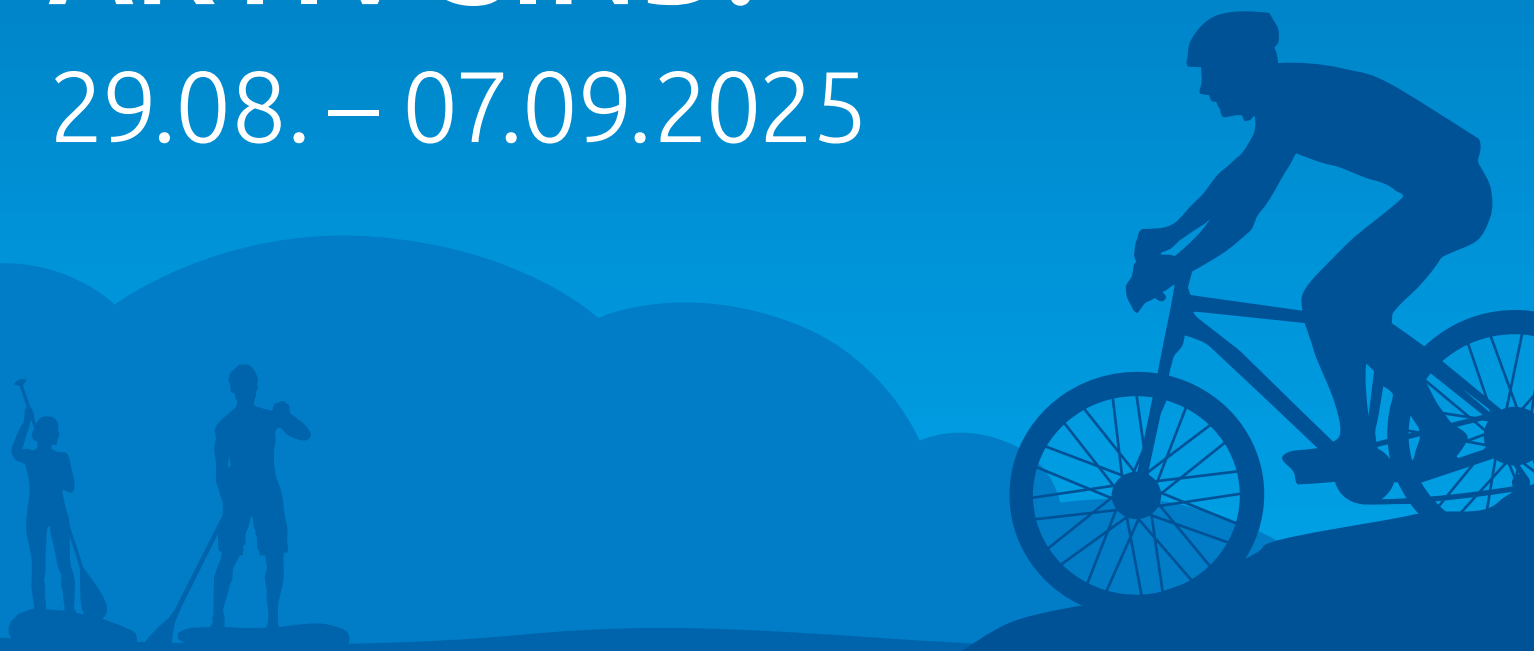


Foto: © Chevrolet

Fazit: Die Corvette Stingray ist für die sportlichen Spaßmomente im Leben, wenn man über die nötigen finanziellen Ressourcen verfügt, und mit der Garantie zum Auffallen, wie es sich für die Kategorie »Traumauto« gehört.

FÜR ALLE, DIE GERNE AKTIV SIND.

29.08. – 07.09.2025



Fahre mit deinem Freizeitfahrzeug zu den schönsten Bike-Destinationen! Auf dem CARAVAN SALON findest du eine weltweit einmalige Auswahl an Campervans, Reisemobilen, Caravans und Dachzelten. Und das passende Outdoor-Equipment gibt es gleich dazu!



Jetzt Tickets sichern!

Ideeller Träger


CIVD
Caravanning Industrie
Verband e.V.


**Messe
Düsseldorf**

Fotokunst am Strand von Zingst

Die Fotoausstellungen sind an verschiedenen Orten in Zingst zu sehen und am einfachsten mit dem Fahrrad zu erreichen.



EINMAL IM JAHR WIRD ZINGST AN DER OSTSEE ZUM MEKKA DER FOTOGRAFEN. DANN TRIFFT SICH DIE BRANCHE ZUM UMWELTFOTOFESTIVAL »HORIZONTE«. EIN INTERNATIONALES EVENT, VON DEM DIE URLAUBER IM QUIRLIGEN SEEBAD EIN GANZES JAHR PROFITIEREN.



Rechts: Die Motive der traditionellen Türen sind eng mit der maritimen Kultur der Dar-
Ber Segelschiffszeit im
19. Jahrhundert verbunden.

Mitte: René Roloff fertigt
im Familienbetrieb sowohl
klassische Motive als auch
individuelle nach Kunden-
wunsch an. Die Lieferzeit für
eine Tür liegt zur Zeit bei bis
zu einem Jahr.

Links: Die Prerower
Seebücke ist die längste
der Ostsee.

Fotos: © Marion Schwarzmann

Text: Marion Schwarzmann

Spektakulärer kann ein Ausstellungsort kaum liegen. Direkt am Strand bei der Seebrücke in Zingst sind riesige Fototafeln aufgestellt, die von Kindern gestaltet wurden. »Regenbogenroboterweltraumeis« hat Jan von Holleben diese knallbunte Installation überschrieben. Der renommierte Fotograf hatte im Vorfeld Postkarten an Schüler in der Region mit Fragen zur Zukunft verschickt: Was haben wir zu viel, was zu wenig, und was muss unbedingt noch erfunden werden? 489 Grundschulkindern schickten ihm eine Antwort, und mit rund 150 von ihnen setzte er ihre Ideen in fantasievolle Fotografien um.

Ali zum Beispiel wünscht sich dringend Raketenschuhe, »damit ich mit dem schweren Schulranzen schneller vorankomme und nicht so viele Kilometer laufen muss«, wie er bei der Ausstellungseröffnung munter erzählt. »Bei Kindern geht's immer um Schnelligkeit«, hat Holleben bei seiner originellen Arbeit erfahren und präsentiert bahnbrechende Maschinen wie den Universalhilfsroboter, den Hyperraketenwow oder den Wassermüllsauger.

»Ressourcen« heißt in diesem Jahr das Thema des Umweltfotofestivals »horizonte zingst«, das bereits zum 18. Mal ausgerichtet wird. Auf der Suche nach etwas Besonderem entdeckte der traditionelle Badeort in den 2000er Jahren die Liebe zur Fotografie. Was 2008 als enger Partner des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft bescheiden begann, entwickelte sich rasch zum größten Branchentreffen Deutschlands. »Das Fotofestival strahlt wie ein Leuchtturm«, findet Rico Nowicki von der Kur- und Tourismus GmbH Zingst.



34 internationale Fotografen wurden eingeladen, ihre Werke zu zeigen.

Diesmal hat die Kuratorin Edda Fahrenhorst aus Hamburg 34 internationale Fotografen eingeladen, die in zwölf Ausstellungen ihre zum Nachdenken anregenden Werke zeigen. So hat der Franzose Stéphan Gladieu in den Slums von Kinshasa fotografiert, in denen eine Künstlergruppe aus Müll verblüffende Ganzkörpermasken baut. Die Demokratische Republik Kongo ist zwar reich an Rohstoffen und Bodenschätzen wie Gold, Diamanten, Kobalt und Öl, aber trotzdem eines der ärmsten Länder Afrikas und wird mit Abfällen überschwemmt.

Der Münchner Tom Hegen dokumentiert mit seinen überdimensionalen, klaren, grafischen Bildern, die er aus der Luft fotografiert, wie der Mensch die Erde ausbeutet. Ob der Marmorabbau in Carrara, die Ablagerungen einer Braunkohlegrube im Osten Deutschlands

oder die Mineralgewinnung in einem ausgetrockneten See in den USA – die Narben, die wir der Erde zugefügt haben, sind unübersehbar und werden kaum verheilen.

VON ZINGST NACH PREROW MIT DEM RAD

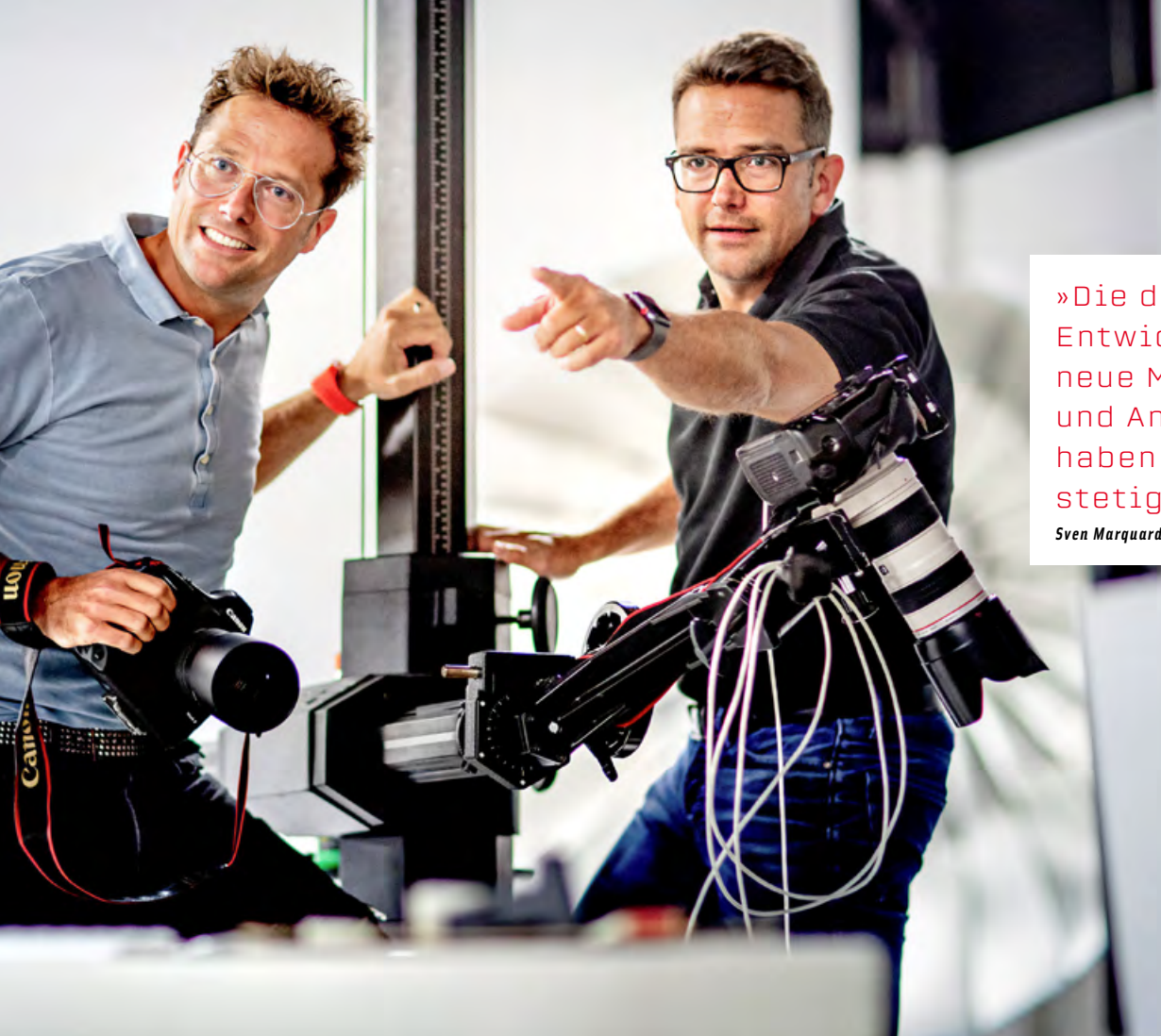
Mit dem Fahrrad lassen sich die Open-Air-Ausstellungen an verschiedenen Plätzen in Zingst bequem erkunden. Die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst, die sich zwischen Rostock und Stralsund in die Ostsee erstreckt, bietet aber auch ein weitläufig ausgebautes Fahrradwegenetz. Auf dem Deich radelt man je nach Wind rund eine halbe Stunde von Zingst ins benachbarte Prerow, das seit Oktober 2024 über die längste Seebrücke im Ostseeraum verfügt. 720 Meter ragt der beeindruckende Steg hinaus ins Meer, an dessen Ende ein Nothafen mit 33 Liegeplätzen Segelbooten Schutz für eine Nacht bietet. Natürlich ist hier auch ein modernes Seenotrettungsschiff stationiert. Es war ein langer, zäher Kampf, bis endlich die alte Seebrücke abgerissen und neu gebaut werden konnte, erinnert sich der ehemalige Bürgermeister René Roloff, der das kostenintensive Projekt zehn Jahre lang begleitet hat.

TIPPS

Übernachtung:
strandhotel-zingst.de
Restaurants:
strandkate-zingst.de
caferosengarten.net
Ausstellung:
zingst.de/fotofestival-horizonte
Region:
fischland-darss-zingst.de/auf-nach-mv.de

»Wir haben hier eine bewegte Landschaft mit einer dynamischen Küste«, erklärt Katrin Bärwald vom Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. »Durch die Strömungen verlieren und gewinnen wir ständig neue Fläche.« Zu DDR-Zeit durfte hier übrigens keiner segeln. Das Militärgelände war Sperrgebiet. »Dadurch haben wir nach der Wende eine schöne Natur geerbt, die in Ruhe gelassen wurde«, sagt Bärwald. Wie faszinierend diese Natur ist, kann man bei einem Spaziergang durch den Darßer Wald zum Meer erleben, das auf den naturbelassenen, weiten Sandstrand so allerlei anschwemmt. Jedes Jahr holt sich die Ostsee anderthalb Meter Land vom Weststrand. So wandert der Darß langsam weiter Richtung Osten.

René Roloff hat sich entschlossen, einen Gang runterzuschalten. Nach zehn Jahren gab er sein Bürgermeisteramt in Prerow auf und widmet sich seitdem wieder intensiv und mit Leidenschaft seinem aussterbenden Handwerk. Zusammen mit seinem Bruder Dirk führt er in der alten Familientischlerei die Tradition der handgeschnitzten Darßer Haustüren weiter. Die beiden können sich vor Aufträgen kaum retten: Bis in die Schweiz und nach Norwegen werden die massiven Holztüren mit ihrer bunt bemalten Dekoration wie Blumensträuße, Sonne, Kraniche und Schiffe verschickt. »Das Böse sollte draußen bleiben«, erläutert Roloff die durchweg positiven Motive. So gilt ein Tulpenstraub als Lebensbaumsymbol. »Hinter jeder Tür steht eine Geschichte«, weiß der 60-Jährige. Gelebte Historie, die man auf dem Darß bei zahlreichen reetgedeckten Häusern noch heute entdecken kann.



»Die digitale Entwicklung sowie neue Möglichkeiten und Anforderungen haben bei uns stetig mitgelebt.«

Sven Marquardt, Fotograf

Foto: © Teamfoto Marquardt
Sven Marquardt (links im Bild) und Bruder Tim haben sich im Laufe der Jahre mit ihrem Unternehmen immer wieder neu aufgestellt.

Ein Fotografenteam geht mit der Zeit

SVEN MARQUARDT IST SEIT KNAPP 30 JAHREN FOTOGRAF UND FÜHRT GEMEINSAM MIT BRUDER TIM EIN STUDIO IN LÜDINGHAUSEN. IHR ERFOLGSREZEPT: IMMER OFFEN FÜR NEUES SEIN.

Text: Verena S. Ulbrich

Den Weg ins Fotografenhandwerk fand Sven Marquardt aus Lüdinghausen auf recht unkomplizierte Weise. Anfang der 90er Jahre startete er im Alter von 16 Jahren die handwerkliche Ausbildung zum Fotografen in einem Nachbarort. Bruder Tim tat es ihm gleich, und die beiden stiegen nach abgeschlossener Lehre in das Fotostudio des Vaters in Lüdinghausen ein. »In den frühen 2000ern haben wir das Geschäft nach dem Tod unseres Vaters komplett übernommen«, so Sven Marquardt. »Zu der Zeit hatten wir auch schon eine

Halle im Gewerbegebiet für das Aufnehmen von Industrie- sowie Produktfotos. Im Studio in der Stadt haben wir darüber hinaus Kameras und Equipment verkauft.«

DURCH DEN WANDEL ZUM NEUSTART

»Wir haben damals schnell gemerkt, dass das Geschäft in der Stadt rückläufig ist. Da ging es mit dem Kamera-kauf im Web – und auch mit der digitalen Fotografie neben der analogen – los. Dem konnten wir als kleiner Laden in einem kleinen städtischen Gewerbe nicht standhalten und haben uns neu aufgestellt«, erinnert er sich. »So haben wir den Entschluss gefasst, das Geschäft in der Stadt zu schließen und komplett herüber

ins Industriegebiet zu ziehen. Gleichzeitig sind wir voll und ganz auf die digitale Schiene umgestiegen.«

Der Start der Digitalfotografie – zu dieser gesellte sich bei den Marquardts mit der Zeit ebenso die Erstellung von Filmen – sowie die Digitalisierung im Allgemeinen bedeuteten viele neue Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen. »Man musste sich immer schneller mit den ganzen Sachen beschäftigen. Was einerseits gut war. Aber andererseits auch schwierig, weil man sich immer weiterentwickeln und neu erfinden musste. Und der Wandel findet kontinuierlich statt.« Große Erleichterungen brachte die Entwicklung jedoch ebenso: »Wenn es früher hieß, dass Fotos schnell ins Ausland müssen, ging's im Taxi zum Flughafen und dann in den Flieger, um die Fotos persönlich abzugeben. Heute geht das alles per Mail«, stellt der Fotograf lachend fest.

KI BRINGT NEUE CHANCEN

Entscheidende neue Möglichkeiten eröffneten sich mit der Künstlichen Intelligenz. »Heutzutage kann man mit einem Klick alles ändern«, so Marquardt, »aber wir erkennen diesen nicht ganz echten Touch auch noch. Natürlich muss man für ein gelungenes Ergebnis darauf achten, einen passenden Prompt zu setzen. Mit Produktfotos oder Hintergründen ist das gut machbar – doch bei der Arbeit mit Menschen setzen wir aus Prinzip darauf, diese weiterhin im realen Leben einzufangen.«

KI kommt bei den Marquardts inzwischen bei einer Vielzahl von Projekten zum Einsatz: sei es für die spektakuläre Inszenierung einer Likörflasche oder eines Teppichs (siehe Bilder). »Ich möchte meinen Teppich



in der Sahara fotografiert haben, und da soll ein Falke drauf sein«, fasst Sven Marquardt die Vorstellung einer Kampagne einfach zusammen. Dieser Vision kamen die Brüder durch handwerkliche Expertise und moderne Technik nach: Der Teppich wurde im Studio sorgfältig ausgeleuchtet, arrangiert und fotografiert. Im zweiten Schritt integrierten Sven und Tim Marquardt das Foto eines Falken in die Fotografie und passten dieses durch Retusche an. Zu guter Letzt erstellten sie den passenden Hintergrund per Künstlicher Intelligenz.

Ein Falke, der sich einen Teppich in der Wüste schnappt? Durch handwerkliches Geschick, kombiniert mit Künstlicher Intelligenz, ohne weites Reisen möglich.

In anderen Fällen entwickelt sich die genaue Vorstellung erst im Zuge des Prozesses. Auch für die Inszenierung der Likörflasche fotografierten die Brüder zunächst das Produkt. »Die rot beleuchtete Flasche auf mit Wasser benetztem Boden und schwarzem Hintergrund hat uns aber nicht überzeugt, daher haben wir im Nachgang mit der KI herumgebastelt.« Geduld ist dabei in jedem Fall gefragt. Das Ergebnis: ein stimmiges Produktfoto mit erfrischendem Look. Zusätzlich erstellte das Fotografenteam einen Kurzfilm zu dem Getränk.

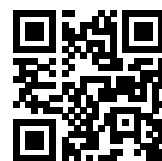
IMMER AUF DEM NEUESTEN STAND

Die Marquardts demonstrieren mit ihrer Arbeit, wie traditionelles Handwerk und innovative Technologien effizient miteinander verknüpft werden können. »Die digitale Entwicklung sowie neue Möglichkeiten und Anforderungen haben bei uns stetig mitgelebt.« Auf diese Weise haben sich die Brüder mit ihrem Unternehmen immer wieder neu aufgestellt. Hand in Hand mit der Zeit gehen – das ist das Erfolgsrezept des Fotografenteams aus Lüdinghausen.

handwerksblatt.de/diemarkardts



Auch hier verschmilzt Handwerk mit KI. Das Resultat der Marquardts bringt den Charakter des Produktes auf den Punkt.



MEHR SEHEN

Weitere Impressionen der Arbeit der Marquardts sowie Erläuterungen dazu gibt es unter teamfoto-marquardt.de

ONLINE-NEWS

POLITIK

GEG: SCHORNSTEIFEGER MACHEN VORSCHLÄGE FÜR DIE NOVELLIERUNG



Der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks hat Vorschläge für die Novellierung des GEG vorgelegt. Das Gesetz sollte vereinfacht und praxistgerechter werden.

Foto: © Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks



POLITIK

INVESTITIONSBOOSTER: SUPER-ABSCHREIBUNG KOMMT



Steuerentlastung für Unternehmen: Sie können jetzt ihre Investitionen degressiv mit bis zu 30 Prozent von der Steuer abschreiben. Der Bundesrat hat dem Programm zugestimmt.

Foto: © pashkova723RF.com



BETRIEB

GEHALTSEXTRAS UND STEUERFREIE LEISTUNGEN: EIN ÜBERBLICK



Unternehmen haben viele Möglichkeiten, ihren Mitarbeitern steuerfreie Extras zu spendieren. Von Pizza bei Besprechungen, über E-Bike-Leasing, bis hin zur Erholungsbeihilfe.

Foto: © stylephotography723RF.com



BETRIEB

BÜROALLTAG: LANGSAMER ABSCHIED VON PAPIER UND AKTENORDNERN



E-Mail statt Brief, Cloud statt Akten, PDF statt Ausdruck: Deutsche Büros sagen adieu zu Papier und Ordnern. Insgesamt sei der Digitalisierungsgrad aber noch »bescheiden«.

Foto: © bacho2345723RF.com



BETRIEB

HITZEFREI IM BETRIEB? DAS SAGT DAS ARBEITSRECHT



Sommer, Sonne – hitzefrei? Das gilt nicht für Arbeitnehmer. Aber der Chef muss dafür sorgen, dass am Arbeitsplatz erträgliche Temperaturen herrschen. Ein Experte klärt auf.

Foto: © BG Bau/Thomas Luck's



BETRIEB

IT-SICHERHEIT FÜR KLEINE BETRIEBE: TIPPS VOM FACHANWALT



Kleine Firmen geraten zunehmend ins Visier von Cyberkriminellen. Ein IT-Anwalt erklärt, wie man Risiken erkennt und Angriffen vorbeugt.

Foto: © scypher5723RF.com



BETRIEB

BAYERNS BESTE METZGEREIEN 2025



Die zehn besten bayerischen Metzgereien sind in München mit dem Staatsehrenpreis ausgezeichnet worden.

Foto: © Tobias Hase/SMELF



PANORAMA

AUSSTELLUNG: »MYTHOS HANDWERK« IN DRESDEN



Bis zum 21. Dezember 2025 präsentiert das Kunstgewerbemuseum die Sonderausstellung »Mythos Handwerk. Zwischen Ideal und Alltag« im Japanischen Palais in Dresden.

Foto: Kunstgewerbemuseum, S10, Foto: Susame Emert



UNSERE RECHTSBERATUNG FÜR SIE



ANSPRECHPARTNER DER HANDWERKSKAMMER



Holger Marscheider

Bereichsleiter

T 0395 5593-120

marscheider.holger@hwk-omv.de

Felix Harrje

stellv. Bereichsleiter

T 0381 4549-152

harrje.felix@hwk-omv.de

Kündigungsschutz: Zusammenrechnung von zwei Arbeitsverhältnissen?

Zwei Arbeitsverhältnisse können für die Erfüllung der Wartezeit nach § 1 Abs. 1 KSchG zusammengerechnet werden, wenn sie in einem zeitlichen und sachlichen Zusammenhang stehen. Eine deutliche Zäsur ist darin zu sehen, wenn sich der Arbeitgeber zunächst für einen anderen Bewerber entschieden hat, womit der sachliche Zusammenhang abgebrochen und aufgehoben wird.

**Thüringer Landesarbeitsgericht,
Urteil vom 4. Juni 2025 – 4 Sa 281/22**

Kein Urlaubsverzicht durch Prozessvergleich

Weder der gesetzliche Anspruch auf bezahlten Erholungsurlaub noch ein erst künftig – mit der rechtlichen Beendigung des Arbeitsverhältnisses – entstehender Anspruch auf Abgeltung gesetzlichen Mindesturlaubs darf im Voraus ausgeschlossen oder beschränkt werden. Dies gilt selbst dann, wenn bei Abschluss eines gerichtlichen Vergleichs, der eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses gegen Zahlung einer Abfindung regelt, bereits feststeht, dass der Arbeitnehmer den gesetzlichen Mindesturlaub wegen krankheitsbedingter Ar-



beitsunfähigkeit nicht mehr in Anspruch nehmen kann.

**Bundesarbeitsgericht,
Urteil vom 3. Juni 2025 – 9 AZR 104/24**

Unwirksamkeit einer Probezeitkündigung bei widersprüchlichem Verhalten

Erklärt der Vorgesetzte eines in den ersten sechs Monaten des Arbeitsverhältnisses zugleich noch in der Probezeit wie auch in der Wartezeit des § 1 Abs. 1 KSchG befindlichen Arbeitnehmers diesem kurz vor Ende der Probe- und Wartezeit, er werde »natürlich« übernommen, und spricht derselbe Vorgesetzte dann kurz darauf namens und in Vollmacht des Arbeitgebers die ordentliche Probezeitkündigung aus, kann die Kündigung wegen widersprüchlichen

Verhaltens treuwidrig und damit nach § 242 BGB nichtig sein.

**Landesarbeitsgericht Düsseldorf,
Urteil vom 14. Januar 2025 – 3 SLa 317/24**

Keine Entschädigung trotz fehlenden Vermittlungsauftrags

Die Verpflichtung des Arbeitgebers, mit der Agentur für Arbeit nach § 164 Abs. 1 Satz 2 SGB IX Verbindung aufzunehmen, erfordert die Erteilung eines Vermittlungsauftrags. Die nach § 22 AGG begründete Vermutung kann widerlegt sein, sofern der Arbeitgeber substantiiert vorträgt und ggf. beweist, dass das Auswahlverfahren bereits abgeschlossen war, bevor die Bewerbung der klagenden Partei bei ihm eingegangen ist.

**Bundesarbeitsgericht,
Urteil vom 27. März 2025 – 8 AZR 123/24**

Entschädigung für Entzug des Dienstwagens während Kündigungsfrist

Eine formularmäßige Klausel, die den Arbeitgeber berechtigt, einen Arbeitnehmer ohne Vorliegen weiterer Voraussetzungen innerhalb der Kündigungsfrist freizustellen, verstößt gegen § 307 BGB und ist unwirksam.

**Landesarbeitsgericht Niedersachsen,
Urteil vom 22. Mai 2025 – 5 SLa 249/25
2024 – 9 AZR 76/22**



Foto: © UV

INSTALLATIONSPRAXIS MIT 250 TEILNEHMERN

Etwa 250 Fachbesucher und Branchenpartner kamen im Juli auf Einladung des SHK-Landesinnungsverbandes mit Landesinnungsmeister Marco Hanke zur 7. Installationspraxis nach Linstow. Die Teilnehmer nutzten den Tag, um sich fachlich auszutauschen und weiterzubilden.

Die Veranstaltung bot allen Installateuren im Land erneut die Möglichkeit,

sich in den Bereichen Wärmepumpentechnik, Erneuerbare Energien, Trinkwasser, Gastechnik, Heizungstechnik, Entwässerungstechnik und Arbeitsschutz praxisnah auf den neuesten Stand zu bringen. Der Austausch mit den Ausstellern aus Industrie und Großhandel rundete das Informationsangebot für Unternehmer und deren Mitarbeiter ab. installateur-mv.de



35-JÄHRIGES BESTEHEN DER INNUNG GEFEIERT



Foto: © KH

Die Elektro-Innung Ostseeküste-Mitte feierte in Rostock das 35-jährige Bestehen. Dazu begrüßten Obermeister Uwe Lehmkuhl und seine Innungskollegen Gäste aus Wirtschaft und Politik. Auch die ehemaligen Obermeister Berthold Termann sowie Ulrich Borchert kamen, um gemeinsam anlässlich des Jubiläums noch einmal gedanklich in der Chronik der Innung zu blättern und mit den Berufskollegen zu feiern.

Heute gehören der Innung 74 Betriebe an, die sich hier fachlich austauschen und die Interessen der Branche vertreten.

rostock-handwerk.de

Wir gratulieren

Wir gratulieren den Handwerksmeisterinnen und -meistern zu ihrem Meisterjubiläum in den Monaten Juli/ August und wünschen ihnen für den weiteren beruflichen Weg Gesundheit und viel Erfolg.



Zum Meisterjubiläum

25 Jahre Meister

Kati Wallow, Meisterin im Friseurhandwerk

Kerstin Gransow, Meisterin im Friseurhandwerk

Christian Rose, Meister im Installateur- und Heizungsbauerhandwerk

Markus Lidzba, Meister im Dachdeckerhandwerk

Ingo Pommerening, Meister im Installateur- und Heizungsbauerhandwerk

Karsten Siebler, Meister im Dachdeckerhandwerk

Christoph Zillmann, Meister im Maler- und Lackiererhandwerk

Lars Mandelkow

Meister im Maler- und Lackiererhandwerk

Andreas Eschke, Meister im Zimmererhandwerk

Andreas Ruminski, Meister im Maler- und Lackiererhandwerk

Holger Voß, Meister im Maurer- und Betonbauerhandwerk

Ondrej Krüger, Meister im Maler- und Lackiererhandwerk

Erik Koske, Meister im Maler- und Lackiererhandwerk

Jens Hapke, Meister im Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk

Jan Alwardt

Meister im Maler- und Lackiererhandwerk

Franko Grieger, Meister im Zimmererhandwerk

Jörn Schmidt, Meister im Zimmererhandwerk

Daniel Kasprzyk, Meister im Zimmererhandwerk

Jan Reuther, Meister im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk

Ronny Ludwig, Meister im Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk

Sebastian Rostalski, Meister im Maler- und Lackiererhandwerk

Jens Brüser

Meister im Tischlerhandwerk

Sylvia Dietze, Meister im Gebäude-reinigerhandwerk

Stephan Menzel, Meister im Gebäude-reinigerhandwerk

Bernd Schüller, Meister im Gebäuderei-nigerhandwerk

30 Jahre Meister

Andreas Harbarth, Meister im Kraftfahrzeugmechanikerhandwerk

Katrin Blankenburg, Meisterin im Friseurhandwerk

Jürgen Medrow, Meister im Elektroinstallateurhandwerk

Sven Meißner

Meister im Radio- und Fernsehmechanikerhandwerk

Remo Sorgatz, Meister im Friseurhandwerk

Dietmar Ott, Meister im Parkettlegerhandwerk

Sten Habeck, Meister im Zentralheizungs- und Lüftungsbauerhandwerk

Torsten Ladwig, Meister im Kraftfahrzeugmechanikerhandwerk

40 Jahre Meister

Roswitha Wilke, Meisterin im Augenoptikerhandwerk

Rainer Bauer, Meister im Straßenbauerhandwerk

Andreas Deckert

Meister im Klempner- und Installateurhandwerk

Ralf Mintel, Meister des Kraftfahrzeughandwerks

Martin Tim, Meister des Kraftfahrzeughandwerks

Ulf Braune, Meister des Bau- und Möbeltischlerhandwerks
Spezialisierung: Möbeltischlermeister

Elke Radloff, Meisterin im Augenoptikerhandwerk

50 Jahre Meister

Jörg Reinhold

Meister im Bäckerhandwerk

Antragstellungen für die Ausstellung von Urkunden zu Meister- und Betriebsjubiläen sind nach den Kriterien der Ehrenordnung der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern möglich. Das Formular finden Sie unter: hwk-omv.de

IDEENSCHMIEDE HANDWERK

GEMEINSAM ENTWICKELN, GEMEINSAM MACHEN

Wie können innovative Produktideen im Handwerk entstehen, produziert und erfolgreich vermarktet werden? Genau darum geht es bei der **Ideenschmiede Handwerk** am **18. September 2025** von 17.00 bis 20.00 Uhr im **EGZ Waren/Müritz**. Eingeladen sind Gründer, Nachfolger sowie etablierte Handwerksbetriebe – insbesondere aus der Holz- und Metallverarbeitung, dem

Raumausstatter-Handwerk und angrenzenden Gewerken. Angesprochen sind alle, die sich mit der Gestaltung, Herstellung oder Ausstattung von Möbeln, Accessoires und praktischen Alltagslösungen rund um das Haus beschäftigen. Impulse gibt der Möbel- und Interiordesigner Michael Hilgers. Neben dem Impulsvortrag stehen der Austausch zu Kooperationsideen und

ein offener Inspirations-Workshop im Mittelpunkt – mit dem Ziel, ein kreatives Produktionsnetzwerk zu initiieren. Wir bitten um Anmeldung zur Veranstaltung bis zum **10. September 2025**.

 **Anmeldung** über amtsberg.michael@hwk-omv.de

SO KLAPPT ES MIT DER NACHFOLGE

Die 1991 gegründete Ottensmeier GmbH in Martensdorf bei Stralsund, ein regionaler SHK-Fachbetrieb hat sich über die Jahre zu einem angesehenen und geschätzten Dienstleister entwickelt.

Mit dem Jahr 2022 wurde die Nachfolgeplanung schließlich zu einer zentralen Aufgabe. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer wurde u.a. das Firmenprofil geschärft, um gezielt nach geeigneten Kandidaten zu suchen.

Ein Zeitungsartikel führte Axel Schubert 2024 zur Nachfolgezentrale MV. Durch seine langjährige Berufserfahrung, seine Führungsqualitäten und seinen Meisterbrief erwies er sich als ein vielversprechender Kandidat für die Unternehmensnachfolge. In den ersten Gesprächen mit den bisherigen Geschäftsführern, Gabriele und Jörg Ottensmeier, wurde schnell deutlich, dass hier eine ideale Übereinstimmung bestand.

Mit der erfolgreichen Vermittlung konnte so eine kompetente und engagierte Nachfolge für die Ottensmeier GmbH gefunden werden.

nachfolgezentrale-mv.de



Fotos: © KfH

FAMILIENEVENT

WARNOWTOUR 2025 VOLLER ERFOLG

Auch bei hochsommerlichen Temperaturen traten während der 18. Warnowtour der Kreishandwerkerschaft Rostock-Bad Döberan ca. 450 Teilnehmer in die Pedale auf der insgesamt rund 48 km langen Strecke.

Im familienfreundlichen Tempo ging es in diesem Jahr bei bester Stimmung von Rostock nach Rövershagen zum Karls-Erlebnis-Dorf. Hier erwartete die Teilnehmer nicht nur eine Erfrischung, sondern auch ein buntes Unterhaltungsprogramm.

Unternehmen wie die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, DIWA-Gebäudemanagement, das Radzentrum Elmenhorst, BikeMarket, die IK-Die Innovationskasse oder das Audi Zentrum Rostock waren Partner dieses sportlichen Familienevents.

Obwohl das Thermometer über 30 Grad anzeigte und viel Schweiß floss, stand für die meisten »Pedalritter« fest: Klar, wir sind auch im nächsten Jahr wieder dabei!

rostock-handwerk.de



MSR 2025

MIT LEIDENSCHAFT DABEI

Teilnahme-Rekord bei der Mecklenburger Seenrunde 2025: Mehr als 5.000 Radfahrer hatten sich angemeldet. Rund 3.900 Frauen und Männern fuhren die 300 Kilometer lange Strecke.

450 Teilnehmer fuhren nachts. Die MSR wurde von vielen Handwerksbetrieben und der Handwerkskammer unterstützt. Ein Event mit Ausstrahlung weit über die Grenzen von MV hinaus.

MSR-Radsportteam
Metallbau Laas
in Groß Viehlen

Zieleinlauf mit
kaputtem Hinterrad



Fotos: © Rüdiger Dec

ANGEBOTE IHRER HANDWERKSKAMMER

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

In individuellen Beratungsgesprächen geben Ihnen die Kammerberater Hinweise zu Übergabeprozess, zum Unternehmenswert oder zur Suche nach einem passenden Übernehmer. Wir erstellen Unternehmensbewertungen (Verkehrs-, Zeit- oder/und Ertragswertermittlungen). Rechtliche Fragestellungen (etwa Vertrags- oder Arbeitsrecht, Haftung) werden durch unsere Rechtsberater beantwortet.

Ansprechpartner

Andreas Weber
Leiter Abteilung Wirtschaftsförderung
T 0381 4549-162,
weber.andreas@hwk-omv.de

Michael Amtsberg
Abteilung Wirtschaftsförderung
T 0395 5593-132,
amtsberg.michael@hwk-omv.de



foto: © Stock/sgnester

NACHFOLGER SUCHEN UND FINDEN BÖRSE DER NACHFOLGEZENTRALE MV

Sie suchen noch einen passenden Nachfolger für Ihren Betrieb? Für unser Bundesland ist die Börse der Nachfolgezentrale MV eine gute Plattform, um anonym und seriös nach einem Nachfolger zu suchen. Die folgende Übersicht gibt einen aktuellen Auszug über Registrierte, die einen Betrieb übernehmen wollen.

BRANCHE	INTERESSENTEN	BRANCHE	INTERESSENTEN
Hochbau	29	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	8
Tiefbau	30	Betonbohrer und -schneider	2
Straßenbau	6	Installateur und Heizungsbauer	54
Zimmerer	17	Metallbauer	79
Elektromaschinenbauer	25	Tischler	21
Boots- und Schiffbauer	28	Bäcker, Konditor	8



Wir unterstützen Sie gern beim Online-Registrierungsprozess und beantworten Ihre Fragen.

 nachfolgeboerse@hwk-omv.de

UNSERE LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK

Wir beraten Sie zu verschiedenen unternehmerischen Fragestellungen kostenfrei.



Ansprechpartner

Andreas Weber, T 0381 4549-162
Jens Hafemeister, T 0395 5593-131



BERATUNGSTHEMEN

Existenzgründung	Fördermittel	Außenwirtschaft
Digitalisierung	Betriebsnachfolge	Standortentwicklung
Nachhaltigkeit	Arbeits- oder Vertragsrecht	Arbeitsschutz
Qualitätsmanagement	Umwelt und Innovation	E-Rechnung

VERANSTALTUNGEN

Digitales Aufmaß – Werkzeuge und Methoden

Wann: 2. September 2025 von 10:00 bis 11:30 Uhr
Wo: Online



Anmeldung über:

hwk-omv.de
»Termine und Veranstaltungen«

Produktsicherheit (GPSR) und Entwaldung (EUDR)

Wann: 10. September 2025 von 18:00 bis 19:30 Uhr
Wo: Online



Anmeldung über:

hwk-omv.de
»Termine und Veranstaltungen«

SPRECHTAGE NACHFOLGE / FÖRDERUNG / FINANZIERUNG

Informationen zur Unternehmensnachfolge, Förderprogramme oder Finanzierung. Beratungsgespräche mit einer Dauer von einer Stunde in der Zeit von 9 bis 16 Uhr.



Anmeldung unter:

beratungssprechtage@hwk-omv.de

ORT	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER
HWK OMV, HVS Neubrandenburg			21. Oktober 2025
Kreishandwerkerschaft Greifswald	26. August 2025		
Kreishandwerkerschaft Stralsund		9. September 2025	
Kreishandwerkerschaft Rostock			7. Oktober 2025
Kreishandwerkerschaft MSE		24. September 2025	
EGZ Waren (Müritz)	27. August 2025		

FINANZZUSCHUSS IN FÖRDERPROGRAMMEN

FÖRDER-PROGRAMM	INVESTITIONSFÖRDERUNG GRW	KLEINSTUNTERNEHMER LÄNDLICHER RAUM	PROZESSINNOVATION	ENERGIEEFFIZIENZ/ KLIMASCHUTZ
Förderzweck	Investitionen in Maschinen und Ausrüstung sowie bauliche Maßnahmen	Investitionen in Maschinen und Ausrüstung sowie bauliche Maßnahmen	Einführung innovativer Fertigungsprozesse im Unternehmen	Maßnahmen zur Energieeinsparung (Wärme & Kälte), intelligente Gebäudetechnik, Begrünung
Zuschuss-höhe	bis zu 40% der Investitionskosten	bis zu 35% der Investitionskosten	bis zu 50% der Investitionskosten	bis zu 50% der Investitionskosten
Förderkriterien	Investitionen > 50.000 € Max. 750.000 € je Arbeitsplatz	Investitionen > 10.000 € Max. 200.000 € Zuschuss	Investitionen > 25.000 € Max. 200.000 € Zuschuss	Investitionen > 20.000 € Max. 200.000 € Zuschuss



Beratungsanfragen unter:

foerderberatung@hwk-omv.de

Ein Rechtsanspruch auf Gewährung der Zuwendung besteht nicht.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

GESELLEN- UND ABSCHLUSSPRÜFUNGEN WINTER 2025/2026

Die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern gibt gemäß der Gesellen- und Abschlussprüfungsordnung bekannt:

PRÜFUNGSTERMIN

Bis zum 28. Februar 2026 müssen die Gesellen- und Abschlussprüfungen für die Winterprüfung 2025/2026 beendet sein. Zu dieser Prüfung ist durch alle Auszubildenden (Lehrlinge) die Zulassung zu beantragen, deren Ausbildungszeit bis zum 30. April 2026 endet.

PRÜFUNGSZEITRAUM

Als Prüfungszeitraum für die Durchführung der schriftlichen, gegebenenfalls mündlichen Kenntnisprüfungen und der Fertigkeitprüfungen wird der 1. Dezember 2025 bis 28. Februar 2026 festgelegt. Die für die Prüfungsabnahme zuständige Körperschaft setzt die einzelnen Prüfungstage fest. Werden für schriftlich durchzuführende Prüfungsbereiche einheitliche überregionale Aufgaben verwendet, sind dafür entsprechende überregional abgestimmte Prüfungstage, ggf. auch vor dem 1. Dezember 2025 liegend, anzusetzen.

ANMELDUNG

Der Antrag auf Zulassung und die Anmeldung zur Gesellen- bzw. Abschlussprüfung ist durch den Auszubildenden (Lehrling) zu stellen. Die Antrag-



Bild © HWK

stellung hat bis spätestens 1. Oktober 2025 schriftlich nach den von der HWK bestimmten Formularen zu erfolgen. Die Auszubildenden (Lehrlinge) haben die Auszubildenden (Betriebe) über die Antragstellung zu unterrichten.

Anmeldeschluss für Anträge auf vorzeitige Zulassung zur Prüfung ist der 1. Oktober 2025.

Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen:

1. Bescheinigung über die Teilnahme an vorgeschriebenen Zwischenprüfungen bzw. am Teil 1 der Gesellen-/Abschlussprüfung (Kopie),
2. letztes Berufsschulzeugnis (Kopie),
3. die während der Ausbildungszeit geführten Ausbildungsnachweishefte (Berichtshefte),
4. wenn vorhanden und bei der Prüfung zu berücksichtigen ist, Nachweis über das Vorhandensein einer Behinderung sowie benötigte Maßnahmen (Original oder beglaubigte Kopie),
5. gegebenenfalls weitere Ausbildungsnachweise; Tätigkeitsnachweise sowie ÜLU-Lehrgangsbescheinigungen (Kopien).

Nach Abgabe der Ausbildungsnachweise sind diese bis zum Ende der Ausbildungszeit in geeigneter Form fortzuführen. Eine Rückgabe der eingereichten Ausbildungsnachweise kann ggf. erst am letzten Tag der Prüfung erfolgen.

Die komplette Bekanntmachung finden Sie unter hwk-omv.de



Ansprechpartner

Katja Berlin, T 0395 5593-152,
berlin.katja@hwk-omv.de
Florian Reuter, T 0381 4549-189,
Anne Pentzien, T 0381 4549-188,
gpw-hro@hwk-omv.de



OS-PLATTFORM WIRD EINGESTELLT

Ab dem 20. Juli 2025 entfällt die Verpflichtung für Webseitenbetreiber zur Verlinkung auf die EU-Plattform für Online-Streitbeilegung (OS-Plattform). Sofern Handwerksbetriebe Online-Verträge über Waren oder Dienstleistungen mit Verbrauchern schließen, muss bisher gemäß der EU-Verordnung Nr. 524/2013 (ODR-Verordnung) auf der Unternehmenswebseite ein Link zur EU-Plattform für Online-Streitbeilegung (OS-Plattform) angegeben werden.

Aufgrund geringer Nutzerzahlen wird die ODR-Verordnung gemäß der EU-Verordnung Nr. 2024/3228 am 20. Juli 2025 aufgehoben und die OS-Plattform ab diesem Tag eingestellt. Bisher von der Verpflichtung betroffene Handwerksbetriebe müssen die Verlinkung ab diesem Tag nicht mehr angeben und sollten diese am 20. Juli 2025 von der Webseite entfernen, da ansonsten das Risiko wettbewerbsrechtlicher Abmahnungen besteht. Bis zu diesem Tag muss die Verlinkung bestehen bleiben. Die weiteren Informationspflichten gemäß dem Verbraucherstreitbeilegungsgesetz (VSBG) sind nicht von der Aufhebung betroffen und bestehen weiterhin.

Sofern Handwerksbetriebe in der Vergangenheit wegen fehlender Verlinkung auf die OS-Plattform abgemahnt wurden und eine entsprechende Unterlassungserklärung unterzeichnet haben, ist zu empfehlen, gegenüber dem Empfänger der Unterlassungserklärung schriftlich zu erklären, dass die Bindung an die Erklärung aufgrund der neuen Rechtslage ab 20. Juli 2025 entfällt und diese hilfsweise gekündigt wird.



GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

R+V
Generalvertretung
Natascha Mohm

Bürgschaften –
Sicherheit und
Liquidität
Wir sind Ihr
kompetenter
Ansprechpartner




Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckumlenkungen
mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

www.handwerksblatt.de

VERKÄUFE

REGALE

neu &
gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere **Preisliste**.
Telefon 0 48 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

VERMIETUNG/VERPACHTUNG

Dortmund-Hörde, Wellinghofer Str.
zentrale Lage
gewerbliche Immobilie zu vermieten
perfekt für Handwerksbetriebe, Büro, Praxis,
Kanzleien etc., 245 qm Bürofläche, 200 qm
Lagerfläche, 35 qm Sozialräume/
auch teilbar / 6 Garagen, 16 Kfz-Stellplätze
zu vermieten ab 01. 10. 2025. Preis VS
Telefon: 0231 724 66 80 / mobil: 0178 207 08 45

KAUFGESUCHE

**Wir suchen ständig gebrauchte
Holzbearbeitungsmaschinen**

MSH Maschinenhandel
& Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von
Neumaschinen – Komplett Betriebs-
auflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-
digkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GMBH

Seit 25 Jahren Erfahrung
Info: 0151- 46 46 46 99
Baron von Stengel
Mail: dieter.von.stengel@me.com

GESCHÄFTSVERKÄUFE

GmbH Verkauf

krankheitsbedingt gut situiertes
kleines Unternehmen im Bereich
Lagertechnik-Staplerservice
guter Kundenstamm
im Raum Berlin/Brandenburg
zu verkaufen.
Firmensitz in 15345 Rehfeld.
Einarbeitung ist gewährleistet.
info@lagertechnik-service.de
Tel.: 0170-43755 76

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD 10,08 (Breite: 10,08m, Länge: 10,50m)

- Traufe 4,55m, Firsthöhe 5,05m
- mit Trapezblech, Farbe: Aluzink
- inkl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 17.200,-
ab Werk Buldern, exkl. MwSt. ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



CONTAINER
Alle Typen und Größen
neu und gebraucht
Seecontainer, Lagercontainer,
Bürocontainer, Kühlcontainer

Tel. 01805 / 266824
Fax 01805 / 266826
FINSTERWALDER
containers

www.finsterwalder.eu



Stahlhallenbau - seit 1984

ANDRE-MICHEL+CO.
STAHLBAU GMBH

02651-96200 Fax-43370

Andre-Michels.de



AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

Nächste Ausgabe 09/25:
Erscheinungsdatum 12. 09.
Anzeigenschluss 27. 08.

Einfach, schnell
und direkt
ein MarktPlatz-Inserat
sichern!



Anzeigen rund um
die Uhr aufgeben
www.handwerksblatt.de/marktplatz
Oder direkt bei Annette Lehmann:
Telefon 0211/39098-75
Telefax 0211-390 98-59
lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de
⇨ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

SDH[®] GmbH

GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenwagens im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Autopartnern finden Sie sicher das passende Fahrzeug für Ihren Fuhrpark. Jetzt kostenfrei SDH-Mitglied werden.

www.sdh.de






METALLBAUMEISTER TEIL I UND II (TEILZEIT)

Bist du bereit für den nächsten Karriereschritt? Mit dem Meisterkurs im Metallbau-erhandwerk baust du deine Zukunft auf soliden Grundlagen! Hier bekommst du das Handwerkszeug für Führung und Organisation, um Projekte erfolgreich umzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. Profitiere von praxisnahem Unterricht und einer erstklassigen Vorbereitung auf die Meisterprüfung.

Starte jetzt und werde Meister deines Handwerks!

Metallbaumeister Teil I und II
Anfang 2027

 **Wir beraten Sie gern**
Susann Saathoff
T 0381 4549 173
saathoff.susann@hwk-omv.de

WIR MACHEN MEISTER!

In Vorbereitung auf die Meisterprüfungen führt die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern folgende Vorbereitungslehrgänge durch:

VOLLZEITKURSE

Gepr. Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (Teil III der Meisterprüfung)
15. September 2025 bis 31. Oktober 2025

Ausbildung der Ausbilder (Teil IV der Meisterprüfung)
24. November 2025 bis 10. Dezember 2025

Maurer und Betonbauer Teil I und II
September 2025

Kraftfahrzeugtechnik Teil I und II
29. September 2025 bis 10. April 2026

BERUFSBEGLEITENDE KURSE

Bootsbauer Teil I und II
September 2025

Zimmerer Teil I und II
September 2025

Meistervorbereitung Teil III
11. September 2025 bis 27. Februar 2026

Tischler Teil I und II
12. September 2025 bis 29. Mai 2027

WEITERBILDUNG

TREI-Sachkundenachweis
5. September 2025 bis 25. November 2025

Ausbildung der Ausbilder (Teil IV der Meisterprüfung)
12. September 2025 bis 8. November 2025

Gebäudeenergieberater
Herbst 2025

Abgasuntersuchung (AU)
27./28. August 2025
22/23. September 2025
24/25. September 2025

Ausbildung zur Schweißfachkraft nach internationaler DVS – IIW/EFW – Richtlinie 1111 Gasschweißen (311) Lichtbogenschweißen (111), E Metall-Schutzgasschweißen (131/135/136), MAG Wolfram-Inertgasschweißen (141), WIG
T 03981/24 770, 0381/45 49-171

 **Ansprechpartner**
Susann Saathoff, T 0381 4549-173
weiterbildung@hwk-omv.de



Foto: © iammotos / iStock, aabbe.com

GEPRÜFTE/R BETRIEBSWIRT/-IN [HwO]

Sind Sie bereit, Führungsverantwortung zu übernehmen, Ihr Fachwissen an junge Talente weiterzugeben und vielfältige und verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen? Dann erklimmen Sie Ihre Karriereleiter und werden Sie Geprüfte/r Betriebswirt/-in (HwO)!

Geprüfte/r Betriebswirt/-in (HwO)

12. September 2025 bis 25. September 2027

Lehrgangsort: Neubrandenburg

14-tägig am Wochenende

**Wir beraten Sie gern**

Caroline Bäßler

T 0395 5593-157

baessler.caroline@hwk-omv.de

WIR MACHEN MEISTER!

In Vorbereitung auf die Meisterprüfungen führt die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern folgende Vorbereitungslehrgänge durch:

VOLLZEITKURSE**Ausbildung der Ausbilder**

15. September 2025 bis

30. September 2025

Lehrgangsort: Neubrandenburg

Ausbildung der Ausbilder

12. Januar 2026 bis 27. Januar 2026

Lehrgangsort: Neubrandenburg

Meistervorbereitung Teil III

13. Oktober 2025 bis 5. Dezember 2025

Lehrgangsort: Neubrandenburg

Meistervorbereitung Teil III

2. März 2026 bis 24. April 2026

Lehrgangsort: Neubrandenburg

BERUFSBEGLEITENDE KURSE**Friseur-Handwerk Teil II**

22. September 2025 bis 24. März 2026

Lehrgangsort: Neubrandenburg

Maler und Lackierer-Handwerk Teil I und II

26. September 2025 bis 20. Februar 2027

Lehrgangsort: Neustrelitz

Meistervorbereitung Teil III

8. September 2025 bis 18. März 2026

Lehrgangsort: Neubrandenburg

Metallbauer-Handwerk Teil I und II

19. September 2025 bis 24. April 2027

Lehrgangsort: Neubrandenburg

WEITERBILDUNG**Geprüfte/r Betriebswirt/-in (HwO)**

12. September 2025 bis

25. September 2027

Lehrgangsort: Neubrandenburg

14-tägig am Wochenende

Ausbildung zur Schweißfachkraft

nach internationaler

DVS – IIW/EFW – Richtlinie 1111

Gasschweißen (311)

Lichtbogenschweißen (111), E

Metall-Schutzgasschweißen

(131/135/136), MAG

Wolfram-Inertgasschweißen (141), WIG

Lehrgangsort: Neustrelitz

T 0398 124770

**Ansprechpartner**

Caroline Bäßler, T 0395 5593-157

Janine Trenkler, T 0395 5593-151

weiterbildung@hwk-omv.de



Fotos: © HWK DMV



ÖFFENTLICHE KANTINE DER HANDWERKSKAMMER HIER KOMMEN TÄGLICH FRISCHE UND VIELFALT AUF DIE TELLER

Die öffentliche Kantine der Handwerkskammer in Rostock (Schwaaner Landstraße 8) bietet werktags von 11.30 bis 13.30 Uhr verschiedene Mittagsgerichte an. Auch Anwohner, Handwerker und anliegende Firmen können das vielfältige Mittagsangebot in der Handwerkskammer nutzen.

Dazu Kantinenleiter Stefan Schüler-Klembt: »Bei uns wird täglich frisch gekocht. Deshalb stehen bei uns auch meistens saisonale Produkte auf dem Speiseplan. Für Vegetarier oder Veganer

gibt es ebenfalls eine abwechslungsreiche gesunde Kost.« Bei schönem Sommerwetter können die Gäste der Kantine die Terrasse nutzen und mit einem kühlen Getränk oder einer Tasse Kaffee die Mittagspause genießen.

Vormittags ist zudem die Cafeteria der Handwerkskammer ab 8 Uhr geöffnet, wo ebenfalls kleine Snacks, belegte Brötchen und Getränke angeboten werden.

**ONLINE-
SPEISEPLAN
UNTER
HWK-DMV.DE**

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ISSN 1435-389X

MAGAZINAUSGABE 7-8/25 vom 8. August 2025 für die Handwerkskammern Aachen, Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Münster, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhesen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
T 0211 390 98-0
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Andreas Ehler
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION

Postfach 105162, 40042 Düsseldorf
T 0211 390 98-47
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistent: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer, Marius Koch, Thekla Halbach

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer
Ostmecklenburg-Vorpommern
Hauptverwaltungssitz Rostock
Schwaaner Landstraße 8,
18055 Rostock
Hauptverwaltungssitz Neubrandenburg

Friedrich-Engels-Ring 11
17033 Neubrandenburg
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Jens-Uwe Hopf
Pressereferentin:
Anne-Kathrin Klötzer, T 0381 454 90
Grafik: Ninett Wagner

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
T 0211 390 98-85
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 59 vom 1. Februar 2025

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
T 0211 390 98-60
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:
https://www.digithek.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
346.871 Exemplare
(Verlagsstatistik, Juni 2025)

DRUCK

L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
T 02831 396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 17 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

ARTIFEX DAS MAGAZIN

für Handwerker, Genießer
und Entdecker

Mit
Sternkoch
Bernd Knöllner
»Geht nicht
gibt's nicht.«



Erlebniswelt Spanien

Regionale Vielfalt, Feste &
Kulinarik – entdecken Sie
Spaniens Landschaften,
Traditionen und echte
Geheimtipps!



JETZT

kostenlos lesen!

In unserer Digithek:
digithek.de/spanien



RÜCKENWIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 35/2024

Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO BANK
GESCHÄFTSKUNDEN